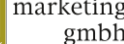


STADT OASE

PUBLIZIERBARER ENDBERICHT

Wien, Mai 2020





INHALTSVERZEICHNIS

RÜCKBLICK AUF DAS FORSCHUNGSPROJEKT STADTOASE.....	3
EINLEITUNG	4
PROJEKTGENESE.....	5
PHASE 1: FEBRUAR BIS SEPTEMBER 2018: “VORBEREITUNG, GRÜNE INSEL AM RATHAUSPLATZ UND PROJEKT-KICK-OFF”	5
PHASE 2: OKTOBER 2018 BIS FEBRUAR 2019: “PLANUNG UND KONZEPTION DER TRITTSTEINE UND STADTOASEN”	12
PHASE 3: MÄRZ BIS SEPTEMBER 2019: “BAU DER ERSTEN TRITTSTEINE UND STADTOASEN”	19
PHASE 4: OKTOBER BIS DEZEMBER 2019: “NEUES DURCHSTARTEN”	26
PHASE 5: JÄNNER BIS MITTE MÄRZ 2020: “FRISCHER WIND”	27
PHASE 6: MITTE MÄRZ BIS MITTE APRIL 2020: „COVID-19 BEDINGTER PROJEKTABBRUCH”	30
BEANTWORTUNG DER FORSCHUNGSFRAGEN	32
BEITRAG ZU DEN GEPLANTEN INNOVATIONEN (“ZIELERREICHUNG”)	37
INNOVATIONSGEHALT IM ÜBERBLICK (1.3.3. ANTRAG).....	37
Partizipatives planen, bauen, umsetzen und pflegen	42
Kinder-Klima-Forschungslabor	45
Social Impact – subjektives Wohlbefinden, Lebensqualität und Gesundheit	46
Soziale Partizipation	47
Monitoring: sozialwissenschaftlich und unterstützt durch IKT-Tools	53
ANHANG	55
ÜBERBLICK DER WEITEREN BERICHTE UND VERÖFFENTLICHTEN ERGEBNISSE	55
ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	56
TABELLENVERZEICHNIS.....	56



RÜCKBLICK AUF DAS FORSCHUNGSPROJEKT STADTOASE

Das Projekt **STADTOASE** entstand auf Initiative der **Stadt St. Pölten** und des **Vereins Smart Pölten Bürger*innenbeteiligung**. Ziel: **Innovative Grün- und Freiraumgestaltung** gemeinsam mit **Bewohner*innen der Stadt**, Gestaltung mit **messbaren Effekten auf Umwelt und Mensch**, weswegen auch ein Team von **Forscher*innen** das Projekt interdisziplinär begleitete und unterschiedliche **Monitoring-Tools zur Messung des Impacts** eingesetzt wurden.

In **Planungs- und Bau-Workshops** konnten sich interessierte St. Pöltner*innen gemeinsam mit dem Projektteam **Konzepte** überlegen, die dann mithilfe auf Garten- und Raumgestaltung sowie Partizipation spezialisierter Projektpartner*innen **in Form von sogenannten Stadtoasen verstreut in ganz St. Pölten umgesetzt** werden sollten – öffentlich zugängliche und auch nach Projektende erhaltene Orte der Begegnung mit anderen Menschen, mit der Natur und mit grünen Technologien.

Folgende **Kategorien** waren geplant:

- Mobiles Urban Pocket Gardening, Floating Gardens
- Demonstrationen der „essbaren Stadt“
- Grüne Wände/grünes Stadtmobiliar
- Ein Klimaforschungslabor für Kinder

Folgende **Auswahlkriterien für die Standortwahl** gab es:

- Art der mikroklimatischen Beeinflussung
- Zugänglichkeit
- Einzugsgebiet und Zentralität der Fläche
- Nutzung der Fläche (Wohnen, Arbeiten, ...)

Ergebnisse: Es entstanden in St. Pölten Oasen am **Rathausplatz** (Grüne Insel), in der Kremsergasse (Begrüntes Sitzmöbel), am **Schillerplatz** (Telefonzelle mit Dachbegrünung als Bücherschrank, Essbarer Barockgarten, Kühlende Rasenbank), am **Robinson-Spielplatz** (Hochbeete für Kinder mit Forschungsklappe, Obst-/Früchtchenweg, Strauchgang, Weidentunnel und Weidentipi), ein **vertikaler Nachbarschaftsgarten vor dem Coworkingspace dieBOX** und teilfertig im **Sonnenpark** (Kinder-Klima-Forschungslabor, Speisepilz-Keller). Einige Oasen, für die außerdem Ideen vorlagen, konnten aufgrund baurechtlicher Bestimmungen nicht umgesetzt werden. Zusätzlich gab es auch geplante Oasen, die aufgrund des Coronavirus nicht umgesetzt werden konnten. Abgesehen von den Planungs- und Bau-Workshops gab es weitere begleitende Veranstaltungen, beispielsweise einen **öffentlichen Kick-off**, **Fokusgruppengespräche**, **Workshops** und das **Bürger*innenforum** zum Einholen von Ideen, zur Vernetzung und zum Finden potenziellen Oasen-Botschafter*innen.

Die Laufzeit des Projekts war von Februar 2018 bis Juli 2020 angesetzt, aufgrund der Bestimmungen im Zusammenhang mit COVID-19 musste es jedoch vorzeitig mit Mitte April 2020 abgebrochen werden – noch vor 6 weiteren Oasenbau-Events, bei denen nicht nur gebaut werden sollte, sondern auch Workshops und Vorträge zum Thema Smart Gardening beinhaltet waren. Hier waren u.a. noch geplant: Ein **Wasserspiel für den Robinson Spielplatz**, weitere **grüne Sitzmöbel für die Innenstadt** in Zusammenarbeit mit dem sozialen

Verein Emmaus und der HTL St. Pölten, **begrünte Bauzäune in der Schreinergerasse**, die **Fertigstellung und Eröffnung von Kinder-Klima-Forschungslabor und Speisepilzkeller im Sonnenpark** und ein **Pop-up-Garden vor dem Jugendzentrum Steppenwolf**.

Monitoring: Um die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu prüfen, wurden **Monitoring-Workshops** durchgeführt und **Monitoring-Tools** programmiert: Eine mehrteilige **Stadtoasen-App**, die (1) auf einer Oasen-Karte alle gewünschten und bereits bestehenden Stadtoasen verzeichnet, (2) Aufschluss über das Mikroklima an den Standorten auf Basis von automatischen Messungen (Sensoren installiert) gibt und händischen, (3) Hitzeorte und Wunsch-Orte für mehr Grün verzeichnet und (4) ein Logbuch zur Oasen-Genese beinhaltet. Außerdem wurden „Wohlfühl-Barometer“ entwickelt, mit denen Bürger*innen bewerten können, welche Maßnahmen das Leben für sie klimatisch allgemein angenehmer machen würden und welche gebauten Oasen schon in dieser Weise positiv auf sie wirken. Im Rahmen der schon erwähnten Fokusgruppengespräche und Monitoring-Workshops aber auch mittels Fragebögen wurden außerdem **altersspezifische Erhebungen** zum Thema Klimawandel und Stadtgestaltung durchgeführt – speziell mit älteren Menschen und Kindern. Zu einem Abschluss der Social & Environmental Impact-Studie kam es aufgrund des Projektabbruchs nicht mehr.

Menschen aus 15 Teams (aus St. Pölten, Wien und Linz) arbeiteten zusammen. Neben der Stadt St. Pölten und dem Verein SmartPölten waren dies Green4Cities, Verein SONNENPARK - Park der Vielfalt, dieTREIBER, akaryon, GartenBox/Ralf Dopheide, B-NK GmbH, Medizinische Universität Wien, altanoite.com und Produktionsraum Aschauer Film. Um das Projekt gut in die Stadt zu integrieren, hat das Team ein Netzwerk mit in St. Pölten ansässigen Unternehmen und Einrichtungen aufgebaut.

EINLEITUNG

Das vorliegende Dokument versteht sich als publizierbarer Endbericht zum Projekt. Es werden die Arbeitsschritte und Tätigkeiten des Konsortiums genau beschrieben. Zu manchen Arbeitsschritten bzw. Projektteilbereichen gibt es noch zusätzliche Berichte (v.a. zu den im Projektantrag vorgesehenen Deliverables). Auf diese wird im Rahmen des vorliegenden Berichts verwiesen. Im Anhang befindet sich eine Übersicht zu allen veröffentlichten Berichten und Ergebnissen.

PROJEKTGENESE

PHASE 1: FEBRUAR BIS SEPTEMBER 2018: “VORBEREITUNG, GRÜNE INSEL AM RATHAUSPLATZ UND PROJEKT-KICK-OFF”

Auftakt und Vorbereitungen für AP1

- Organisation und Durchführung des **internen Projekt-Kick Offs am 20.2.2018**: Vorgespräche mit Projektkonsortium und Projektleitung, Versand von Einladungen, Raumreservierungen, Organisation der Verpflegung, Bereitstellung technische Infrastruktur, Kontakt zur Bürger*innenbeteiligung, Durchführung des Projekt-Kick-Off, Nachbereitung inkl. Protokoll und Teilnahmelisten; die Moderation des Kick-offs wurde (da der Projektleiter Andreas Kumpf, WPU, kurzfristig verhindert war) von Bente Knoll (B-NK) übernommen
- Organisation und Durchführung von **Treffen zur Projektkoordination („Jour fixe“)** durch Stadt St. Pölten und Marketing GmbH (laufend): Vorgespräche mit Projektleitung, Raumreservierung, Durchführung und Nachbereitung, Aufbereitung der internen Kommunikation; vor jedem Jour-Fixe Vorbereitung wurde von einigen APs einer PPT oder zumindest eine Zusammenfassung der Tätigkeiten in Word erstellt; danach Detailplanung, Koordination, Organisation der Jour Fixe Termine, viele Kommunikationsschleifen und Nachfragen mit mehreren Partnern, damit alles auf Schiene kommt
- akaryon recherchierte nach einer **Projekt-Kommunikationsplattform**-Lösung, die es abseits von Mails und Telefonaten sowie sonstiger Tele-Kommunikation erleichtern sollte, teamintern transparent und gut dokumentierbar zu kommunizieren – effizient und gleichzeitig den Projektfortschritt trackend. Die Plattform HumHub wurde identifiziert und die Webseite <http://stadt-oase.at/humhub> zur Konsortial-Kommunikation eingerichtet und Schulungsmaterial dafür erstellt. Ein besonders Element der Plattform: Eine plattformübergreifende Suchfunktion zur Unterstützung der zielgenauen Nachverfolgung von Ereignissen.
- **Projektinterne Abrechnung und Auszahlung der Fördergelder an das Projekt-Konsortium** durch Stadt St. Pölten

Auftakt und Vorbereitungen für AP2

- **Erarbeitung eines Projekt-Cooperate Designs**: Es wurde eine Projekt-CI entwickelt, die auf allen Kanälen umgesetzt wurde.
- **Designer Jürgen Brües / alta noite** entwarf auf Basis der Wünsche des Konsortiums die Corporate Identity für das Projekt und stellte die grafische Basis für Druck- und Online-Kommunikation bereit. Seine Tätigkeiten in dieser Phase umfassten:
 - Markenentwicklung
 - Ausarbeitung von Logo und Corporate Identity
 - Grafische Gestaltung
 - Grafische Entwicklung der Website und Übergabe der Daten an akaryon-Programmierabteilung
 - Erstellung einer Powerpoint-Vorlage
 - Gestaltung eines Project Summary Sheets

- Gestaltung eines Transparents
- Arbeit an einem Storyboard für den Einsatz der App Artivive (artivive.com) zur Bewerbung des Kick-offs und Übergabe der Daten für die App an Programmierung – die App nutzt Augmented Reality zur Belebung von Bildern – in unserem Fall wurde der Logo-Baum auf Plakaten animiert – im Rahmen der Bewerbung des Kick-offs wurden 214 Zugriffe darauf verzeichnet (der Einsatzzeitraum erstreckte sich wesentlich über den Sommer 2018, im Vorfeld des Kick-offs) Der Einsatz der App wurde auch in einem eigenen Video beworben, das auf YouTube zu finden ist – das Video „Der Baum lebt | Augmented Reality im Projekt Stadtoase“: <https://www.youtube.com/watch?v=QpPYOMwsUdA>
- Gestaltung eines Plakats für die erste Oase am Rathausplatz aber auch andere Einsatzbereiche
- Gestaltung von Streufoldern
- Gestaltung von Aufklebern
- Gestaltung einer Beachflag und eines Rollups
- Beratung im Rahmen von strategischen Arbeitsgruppentreffen und Workshops mit dem Kommunikationsteam aber auch anderen Team-Mitgliedern
- Weiters wurden von akaryon in enger Zusammenarbeit mit Jürgen Brües / alta noite sowie mit der Stadt St. Pölten und der Marketing GmbH **Basis-Texte für verschiedene Verbreitungsmedien** angefertigt: Für Artikel zur Verkündung des Projektstarts sowie zur Bewerbung des Kick-offs in diversen Regionalmedien wie St. Pölten Konkret. Auch für die Bewerbung der kommenden Planungs- und Bau-Workshops wurden bereits Ideen gesammelt. Es wurden Textvarianten für drei Basis-Plakate ausgearbeitet:
 - Ein Plakat zur gezielten Kick-off-Bewerbung,
 - ein Plakat mit Basis-Projektinfos für den „Tafelbaum“ auf der ersten Stadtoasen-Insel am Rathausplatz sowie
 - ein Plakat für die Mobilisierung weiterer InteressentInnen, das an bereits erbauten Oasen oder aber an qualifizierten Standorten angebracht werden konnte, um weitere InteressentInnen zu mobilisieren – quasi: „Nach diesem Vorbild könnte auch in Ihrer Nähe eine Stadtoase entstehen“ bzw. „Hier könnte eine Stadtoase entstehen – haben Sie Ideen?“
- **Organisation und Durchführung zum Treffen zur Projektkommunikation** durch Stadt St. Pölten und Marketing GmbH: Vorgespräche mit Projektleitung, Vorgespräche mit Medienvertreter*innen und Verantwortlichen für stadtinterne Kommunikationskanäle, Raumreservierung, Durchführung und Nachbereitung, Aufbereitung für projektinterne Kommunikation
- **Etablierung der Kommunikations-Task-Force**
 - Stadt St. Pölten (Stefan Haiderer)
 - Marketing GmbH (Christoph Rauchberger),
 - Designer Jürgen Brües / alta noite,
 - Verein Smart Pölten Bürger*innenbeteiligung – wesentlich vertreten durch Christoph Groissmeier und Birgit Leitner,
 - Verein SONNENPARK - Park der Vielfalt – vertreten durch Markus Weidmann-Krieger,
 - Filmer Philip Aschauer / produktionsraum und
 - Bürgerbeteiligungs-Experte Stefan Parnreiter-Mathys,
 - Punktueller Hinzuziehen der anderen Partner*innen

- **Entwicklung der Maßnahmen für Kommunikationsstrategie:** Es wurde die Kommunikationsstrategie entwickelt, welche Kanäle für die Bewerbung des Projekts bespielt werden sollen, wie die Projekt-Website aufgebaut werden soll (www.stadt-oase.at) und welche Tools verwendet werden können, wie bestehende und neue Social Media Kanäle genutzt werden können, wie die interne Kommunikation geregelt werden soll (Hum-Hub – Projektmanagement Software) und Kommunikation der geplanten Maßnahmen an das Projektkonsortium.
- **Website:** Erarbeitung eines Konzepts für die Inhalte der Projekt-Website. Das Konzept wurde von akaryons Programmierabteilung und unter Zulieferung des Design-Konzepts von Jürgen Brües / alta noite umgesetzt und ging unter der Domain stadt-oase.at (läuft über Server der Stadt St. Pölten) im Mai 2018 online, für mobile Nutzung sowie suchmaschinenoptimiert. Die Website umfasste zunächst folgende Informationen: Basis-Projektinformation, Partner*innen-Portraits, Infos zum umweltpolitischen Kontext, Newsbereich, Blog-Unterseite und Terminkalender. Im Juni 2018 wurden die ersten Blog-Artikel hochgeladen – **5 Artikel zu Stadtoasen aus aller Welt**, deren Erbauer*innen / Verantwortliche für Netzwerk-Zwecke kontaktiert und um Verlinkung gebeten wurden. Die Artikel-Titel:
 - Ein schwimmender Garten reinigt den Fluss (*GrowOnUs Floating Landscape*)
 - Bewachsene Giganten (*Supertree Grove in Singapur*)
 - Smarte Hochbeete am Karlsplatz in Wien (*Karls Garten in Wien*)
 - Ein Garten schwimmt durch die Stadt (*Pocket Park Fyrisån in Uppsala*)
 - Stadtautobahn abgerissen, Naherholungsgebiet aufgebaut (*Naherholungsgebiet Cheonggyecheon in Seoul*)

Danach entstanden jeweils inklusive Bildergalerien **5 Blog-Artikel zur Dokumentation der Projektaktivitäten**

- Erste Ideen für unsere Oasen! Wir haben uns umgehört beim Sonnenparkfest (Bericht der Monitoring-Aktivitäten von B-NK im Rahmen des Sonnenparkfestes)
- Die erste Stadtoase in St. Pölten (Bericht zum Bau der Stadtoase am Rathausplatz)
- Besuch im Senior*innenwohnheim Stadtwald (Bericht über Meinungsforschungs-Aktivitäten von B-NK)
- Im Gespräch mit St. Pöltner*innen | Thema Hitze & Begrünung (Bericht über Fokusgruppengespräch von B-NK)
- Stadtoase-Kick-Off | 5 Siegerprojekte gewählt – Es geht ans Planen! (Bericht über den Kick-off)
- Konzept-Erstellung und Produktion des **Werbevideos** mit dem Bürgermeister Mag. Matthias Stadler für die Bewerbung des Projekt-Kick-Offs: Durch Stadt St. Pölten und Marketing GmbH wurde gemeinsam mit akaryon und Philip Aschauer mit dem Bürgermeister ein Bewerbungsvideo für das Projekt-Kick-Off erstellt, das auf den Social-Media-Kanälen geteilt wurde.
- Philip Aschauer drehte folgende Videos:
 - Einen Einblick in die Bauarbeiten an der ersten Stadtoase am Rathausplatz St. Pölten sowie
 - eine Bewerbung des Kick-offs mit dem Bürgermeister Matthias Stadler vor der Kamera und
 - das bereits erwähnte Video begleitend zur Programmierung der App ArtiVive, das deren Funktionsweise erklären sollte und weitere Aufmerksamkeit generieren.

- **Erstellung von Werbematerialien:** Werbematerialien waren Flyer, Plakate, Pressemappen, Sprouts (Bleistifte, die nach der Verwendung als Pflanze eingesetzt werden können) Stadtoase-Plaketten, Schilder für Quick-Win und Stofftaschen
- **Unterstützung und Aufbereitung der Materialien für die Bewerbung des Projekts beim Sonnenparkfest, bzw. Teilnahme** durch Stadt St. Pölten und Marketing GmbH: Das Sonnenparkfest wurde als Plattform genutzt, um das Projekt vorzustellen und gemeinsam mit den Besucher*innen (B-NK) erste Befragungen durchzuführen, bzw. Kontakte zu interessierten Bürger*innen zu knüpfen. Details zu den Ergebnissen können im Bericht zu AP8 nachgelesen werden. In diesem Zusammenhang wurden Anschauungs-Materialien erstellt und Werbematerial zur Verfügung gestellt.
- **Vorbereitung und Bewerbung des Projekt-Kick-Off am 1.9.2018** durch Stadt St. Pölten und Marketing GmbH: Folgende Aufgaben wurden dafür erledigt: Locationsuche und Auswahl der AK-Säle, Vorort-Planung, Erstellung von Materialien für das Kick-Off (Erstellung Präsentation, Veranschaulichung der Standorte), Briefing und Redevorbereitung mit Bürgermeister, Organisation Catering, Abstimmung über Ablauf mit Projektleitung bzw. Stefan Parnreiter-Mathys (Moderator), Auf- und Abbau, Treffen mit Vertreter*innen von Regionalmedien, Erstellung Bewerbungstext für Presseaussendungen (Website, Social Media, Zeitungen), Werbeeinschaltungen; Die Stadt St. Pölten sendete zudem Newsletter aus, die kurz vor den Veranstaltungen noch einmal an ihr Stattfinden erinnerten. AP5 übernahm die Moderation des Kick-offs. Weitere Details sind im Dokument „Bürger*innen-Beteiligung und Stakeholder-Management im Living Lab. Detaillierter Tätigkeitsbericht des AP5“ (AP5_detaillierterTätigkeitsbericht.pdf) nachzulesen.
- Auf der Plattform HumHub wurde ein **Disseminationskalender** zur Dokumentation der Disseminations- und Kommunikationstätigkeiten in Text & Bild eingerichtet. Es wurde eine Download-Funktion programmiert, die es ermöglicht, Einträge über den Lauf des gesamten Projektzeitraums in Form eines Word-Berichts auszugeben – praktisch für Berichtsvorhaben.
- Erstellung des **Disseminationsplan in Version 0**, dieser wurde über die Kommunikationsplattform HumHub mit allen geteilt.

Auftakt und Vorbereitungen für AP3

- Der Pool für den Projektbeirat wurde einerseits mit Expertinnen und Experten aus verschiedenen relevanten Stakeholdergruppen wie Erfahrung mit Bürgerbeteiligungen bzw. Steuerung von Regionsentwicklungsaufgaben, diverse Wissenschaftsbereiche (Wissenschaftstheorie, Ethik, Philosophie, Wirtschaft etc.) andererseits mit Vertretern betroffener Stakeholder (Wirtschaftstreibende in St. Pölten), VertreterInnen aus den LOI-Gebern aus der Antragsphase und der vorausgehenden Sondierung und Expertinnen und Experten aus anderen FFG Projekten besetzt.

Auftakt und Vorbereitungen für AP4

- **Standortsuche für mögliche Stadtoasen:** Mit der Stadtplanung der Stadt St. Pölten wurden vor dem offiziellen Projekt-Kick-Off mögliche Flächen gesammelt und analysiert, die für eine Stadtoase in Frage kommen. Darüber hinaus wurden Vorschläge online über Social Media, die Website des Vereins und des Projekts und per E-Mail sowie bei Veranstaltungen wie dem Sonnenparkfest gesammelt und laufend in einer GIS-gestützten Datenbank vermerkt. Insgesamt wurden über 50 Flächen ausgewählt, bzw. begutachtet, die sich aus Sicht der Stadt für das Projekt eignen. Alle Flächen wurden auf ihre Potentiale und Schwächen untersucht und textlich beschrieben sowie in einer

Nutzwertanalyse bewertet. Anschließend wurden Pläne, Karten und andere Drucksorten für das öffentliche Projekt-Kick-Off erstellt. Diese Flächen wurden den Bürger*innen im Zuge des Projekt-Kick-Offs am 1.9.2018 vorgestellt.

Auftakt und Vorbereitungen für AP5

- **Suche nach Stakeholdern, Vereinen und interessierten Bürger*innen:** Um das Projekt auf breitere Beine zu stellen und mehr Bürger*innen ins Projekt zu integrieren, wurden Organisationen, Wirtschaftsplattform, Vereine und Bürger*innen über das Projekt informiert und diese zum Mitmachen aufgefordert. Ein Ergebnis daraus was das Vernetzungstreffen der St. Pöltner Vereine
- **Unterstützung und Teilnahme am Vernetzungstreffen St. Pöltner Vereine:** Gemeinsam mit die Treiber/Stefan Parnreiter-Mathys und dem Verein Smart Pölten wurde von der Stadt St. Pölten und Marketing ein Vernetzungstreffen der St. Pöltner Vereine organisiert, bei dem Wünsche für Bürger*innenbeteiligung in St. Pölten erarbeitet wurden, bzw. mögliche Anknüpfungspunkte der Vereine ans Projekt besprochen wurden, bzw. mögliche Kooperationen der Vereine untereinander erläutert wurden.
- **Durchführung Projekt-Kick-Off:** Das Kick-Off wurde am 1. September 2018 in den Veranstaltungsräumlichkeiten der AK-St. Pölten durchgeführt. Rund 100 Bürger*innen nahmen an der Veranstaltung teil. Beim Kick-Off wurden von den Bürger*innen die bevorzugten Flächen für Stadtoasen ausgewählt und mögliche Nutzungen im Sinne des Projekts erarbeitet.

Eine detaillierte Dokumentation ist hier nachzulesen: Parnreiter-Mathys, Stefan (2020): BürgerInnen-Beteiligung und Stakeholder-Management im Living Lab. Detaillierter Tätigkeitsbericht des AP5. Online verfügbar unter https://www.stadt-oase.at/deliverables/AP5_BuergerInnen-Beteiligung_Stakeholder-Management.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020.

Auftakt und Vorbereitungen für AP6

- Erarbeitung aller Aufgabengebiete der Stadt St. Pölten und der beteiligten Organisationen und Vorbereitung auf das Projekt, Vorbesprechungen mit Baudirektion und Stadtplanung
- Aufbereitung der Unterlagen für **Bauansuchen** zum Quick-Win
- Planung und Umsetzung des sogenannten „Quick Win“ – **Grüne Insel am Rathausplatz:** Als „Quick Win“ wurde im Projekt eine grüne Insel bezeichnet, die direkt vor dem Rathaus gebaut wurde und in erster Linie als Werbefläche für das Projekt und im Speziellen für das offizielle Projekt-Kick-Off im September verwendet wurde. Folgende Tätigkeiten wurden dafür erledigt: durch Stadt St. Pölten und Marketing GmbH Organisation und Durchführung von konsortiumsinternen Planungsworkshops, Statische und Behördliche Abklärung des Bauvorhabens, Koordination von Wirtschaftshof und Stadtgärtnerei zur Unterstützung beim Bau, Organisation sowie Bewerbung und Teilnahme am Bauworkshop, mediale Nachbereitung und Pressegespräche
- **Information** der relevanten magistratsinternen Stellen durch Stadt St. Pölten und Marketing GmbH
- Magistratsinterne Kommunikation der Ergebnisse des Kick-Offs durch Stadt St. Pölten und Marketing GmbH
- **Konzeption und Durchführung des Kinderprogramm** durch B-NK und Ralf Dopheide/GartenBox während der Projekt-Kick-Off Veranstaltung und Vermittlung des Projektthema durch die verschiedenen Stationen:

- Kletterpflanzen vorstellen und unterschiedliche Kletterstrategien kennenlernen
- Gestaltung des Rathausplatzes mit Grünoasen; Kinder zeichnen ihre Ideen auf ein ausgedrucktes Bild vom Rathausplatz
- Messung der CO₂-Konzentration, Luftfeuchtigkeit und Lufttemperatur mit Infrarot-Messgerät
- Bau einer Vogelfutterstation aus leeren Tetrapack
- Rätsel zum Thema Klimawandel; Auseinandersetzung mit dem Thema Klimaerwärmung
- Hochbeetaufbau; den Aufbau eines Hochbeetes kennen lernen

Auftakt und Vorbereitungen für AP7

- Organisation des **Workshops der Med-Uni Wien zur Erarbeitung eines Modells** für die social impact Messungen am 2.5.2018: Folgende Aufgaben wurden von der Stadt St. Pölten dafür erledigt: Raumreservierungen, Organisation der Verpflegung, Bereitstellung technische Infrastruktur
- Teilnahme der Konsortial-Partnerinnen am Workshop
- **Entwicklung eines Messmodells** zur fundierten Diskussion über die Wirklogiken und Wirkweise des social impacts von Grün- und Freiraumgestaltungsmaßnahmen (Task 7.1). Aufbauend auf diesem Modell wurde in weiterer Folge der social impact dieser Maßnahmen gemessen und evaluiert. Dieser Prozess fand gemeinsam mit allen Projektpartner*innen und der Beteiligung von Bürger*innen der Stadt St. Pölten am 02.05.2018 statt (Meilenstein 5). Als Grundlage um den social impact der Grün- und Freiraumgestaltungsmaßnahmen messen und evaluieren zu können, wurde für unser Projekt die internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit, englisch International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) der Weltgesundheitsorganisation, die erstmals 2001 erstellt und herausgegeben wurde, ausgewählt. Mit Hilfe der ICF kann die aktuelle Funktionsfähigkeit jedes Menschen (oder seine Beeinträchtigung) im Zusammenhang mit Gesundheit beschrieben und klassifiziert werden. Im bio-psycho-sozialen Modell, das der ICF zugrunde liegt, wird die Funktionsfähigkeit anhand von drei Kategorien beschrieben: 1. Körperfunktionen und -strukturen 2. Aktivitäten und Partizipation, sowie Umweltfaktoren und personenbezogene Faktoren.
- Für unsere Messung des social impact im Projekt Smart Pölten, haben wir uns entschieden, die Kapitel im Bereich „Aktivitäten und Partizipation“ als Grundlage heranzuziehen, um die Auswirkungen der Projekt-Aktivitäten messen und beschreiben zu können. Aktivität und Partizipation werden in weitere neun Kapitel unterteilt, wovon wir acht zum Projekt passende Bereiche ausgewählt haben.
- **Absprache** zwischen B-NK und MUW bezüglich Schnittstellen zwischen AP7 und AP8

Eine detaillierte Dokumentation ist hier nachzulesen: Oppenauer, Claudia; Mosor, Erika; Stamm, Tanja (2020): Social Impact Studie. Detaillierter Bericht über die Ergebnisse aus dem AP7: Social Impact Modeling und Reporting. Online verfügbar unter https://www.stadtoase.at/deliverables/AP7_Ergebnisse_Social_Impact_Studie.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020.

Auftakt und Vorbereitungen für AP8

- Auswahl der Standorte für **Messinstrumente** und Montage durch B-NK, Ralf Dopheide, Green4Cities und Stadt St. Pölten: Es wurden die passenden Standorte für die Monitoring Sensoren ausgewählt, begutachtet und die Mess-Sensoren angebracht
- Vorbereitung der Monitoring Instrumente und Materialien für die Stationen etc.; Anpassungen bzw. neue Materialien erstellt
- Recherche zu **Daten Management und Forschungsethik** durch B-NK
- Vorbereitung eines Daten-Management-Plan durch B-NK, inkl. Erstellung eines Fragebogens an die Projektpartnerinnen
- Beantwortung Fragebogen zum projektinternen **Daten-Management** (alle Projektpartner)
- Vorbereitung und Durchführung eines Forschungsethik Workshop durch B-NK
- Absprache mit dem Land Niederösterreich zur Bereitstellung von Klima-Daten (Vergleichswerte) ihrerseits durch B-NK
- Absprache und Feedback-Loops zwischen B-NK und akaryon bezüglich der Erstellung und dann Optimierung der Apps; Texte für die Apps erstellt
- **Vorbereitung von Monitoring-Aktivitäten** durch B-NK
 - o Recherche lizenzfreie Bilder für die Bilderbewertungen
 - o Stadtpläne für die Verortungen von Wohlfühlorten, Hitzeorten, kühlen Orten und Wunsch-Orten für mehr Grün
 - o Fragebögen erstellt (online und analog); Absprache mit Stadt zu Kontakten zu Schulen und Gewinnspiel; Texte erstellt (Mails etc.) /Infomaterial
 - o Kontakte hergestellt für die verschiedenen Workshops + Abstimmung zu den Inhalten und den Gegebenheiten vor Ort sowie den Teilnehmenden
 - o Konzepte und Agenden erstellt für die Workshops sowie Vorbereitungsdokumente und Informationsdokumente nach extern
 - o Einverständniserklärungen und Teilnehmer*innenlisten
 - o Bewerbung des Online-Fragebogens und weiterer Monitoring-Aktivitäten
- **Durchführung folgender Monitoring-Aktivitäten** durch B-NK
 - o Monitoring-Aktivitäten beim Sonnenparkfest, am 09.06.2018
 - o Workshop im Senior*innenwohnheim Stadtwald, am 28.08.2018
 - o Zwei Fokusgruppen-Gespräche, am 30.08.2018
 - o Monitoring-Aktivitäten bei der Auftaktveranstaltung am 01.09.2018
 - o Eine kurze und eine lange online Befragung im Herbst 2018 (30.08.2018 bis 12.12.2018)
- Nachbereitung und Einzelberichte zu den Monitoring-Aktivitäten, Aufbereitung der Ergebnisse durch B-NK; Informationen und Fotos für den Blog bereitgestellt
- Erster Evaluierungsbericht zu den Monitoring-Aktivitäten wurde von B-NK erstellt
- akaryon integrierte eine LimeSurvey-Instanz in die Stadtoase-Website für Monitoring-relevante Online-Umfragen von B-NK und lud zum Mitmachen auf Website & anderen Kanälen ein
- GPS-Koordinatenerhebung für Temperaturmesspunkte im Sonnenpark. Veröffentlichung auf der StadtOasen-Website.
- Kontinuierliche Betreuung der Klima-Mess-Standorte und der Datenübertragung (regelmäßige vor-Ort-überprüfung, Reinigung, Feinjustierung und Wartung); kontinuierliches Download und Upload der Daten vom Land Niederösterreich (B-NK, Ralf Dopheide, Green4Cities, Stadt St. Pölten)

- Datenanalyse zur Wirkungsabschätzung sowie laufende Analyse zu Abschätzung der mikroklimatischen Wirksamkeit von potentiellen Oasenstandorten (B-NK, Ralf Dopheide, Green4Cities)
- Analyse und Vergleich der erzeugten Messdaten, Plausibilitätsprüfung durch Abgleich mit externen Messdaten (B-NK, Ralf Dopheide, Green4Cities, Stadt St. Pölten)

Eine detaillierte Dokumentation ist hier nachzulesen: Knoll, Bente; Renkin, Agnes; Pfanner, Bianca; Hofleitner, Birgit (2020): Smart Pölten aus Sicht der Bevölkerung. Bericht zu den Monitoring-Aktivitäten und Evaluierungsberichte (D8.1). Online verfügbar unter https://www.stadtoase.at/deliverables/D8.1_Monitoring_und_Evaluierungsberichte.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020.

PHASE 2: OKTOBER 2018 BIS FEBRUAR 2019: “PLANUNG UND KONZEPTION DER TRITTSTEINE UND STADTOASEN”

Kommunikationstätigkeiten an verschiedene Stakeholder (Durchführung AP2)

- „**Kommunikations-Task-Force**“ arbeitete weiter an der Umsetzung des Disseminationsplans und der Verteilung von Aufgaben und Terminierung von Kommunikationstätigkeiten. Ende Jänner 2019 wurde das bisherige Disseminations-Geschehen bei einem Kommunikations-Meeting analysiert. Wünsche für den kommenden Disseminationsplan wurden festgehalten.
- Zusammenstellung von Bewerbungstexten und -formaten für die Bewerbung der Planungs-Workshops aber auch der Stadtoasen-Bautage in den kommenden Monaten
- Jürgen Brües kümmerte sich um die grafische Gestaltung einer Projektmappe für verschiedene Präsentationsanlässe bei Stakeholdern im Oasenplanungszusammenhang.
- Planung und Durchführung von Projektpräsentation bei Abschlussveranstaltung des Projekts „Wolkenfarm“ und Befragung der Stakeholder vor Ort durch WPU und Verein Smart Pölten
- Der erste Teil der **Stadtoasen-App** (stadt-oase.at/so/app/oase) wurde programmiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht: Die Stadtoasen-Karte, die alle beim Kick-off zum Bau qualifizierten Stadtoasen aber auch diejenigen Standorte zeigt, die von den Bürger*innen und dem Projektkonsortium generell als Potentialorte ausgewählt wurden. Auf dieser Karte wurde zur Erleichterung der Kommunikation nach den Planungs-Workshops mit den Bürger*innen auch die Online-Diskussionsplattform Discuto discuto.io verlinkt, eine Plattform, auf der Bürger*innen untereinander aber auch Projektteam-Mitglieder sich mit den Bürger*innen über Oasen-Ideen austauschen konnten.
- Die offiziellen **Web-Kanäle** sowie die Web-Kanäle der Partnervereine aber auch soweit möglich aller anderen Partner*innen wurden für die Bewerbung der ersten 3 Planungs-Workshops genutzt.
- Der Termin-Kalender auf der Website wurde laufend aktualisiert sowie auch die Seite mit aktuellen Infos und die Startseite.
- Es entstanden 3 weitere Blog-Berichte inklusive Bildgalerien zu den 3 Workshops betreffend Robinson Spielplatz, Kremser Gasse und Schillerplatz.
- Über 25 Postings und 3 Veranstaltungen wurden auf facebook.com/smartpoelten veröffentlicht und ebenfalls wieder Galerien zu den Veranstaltungen angelegt.
- Auf YouTube wurden die Videobeschreibungen mit neuen Veranstaltungsinfos versehen, um auch auf dem Kanal Oasenbau-Interessierte einzuladen.

Mit Ende Jänner verzeichnete die **Website** stadt-oase.at seit Seitenstart im Mai 2018 bereits 2.468 Besuche mit \bar{t} 3 m 41s Aufenthaltsdauer.

Es wurden 210 AbonentInnen der **Facebook-Seite** seit Start im Juli 2018 gezählt (10.150 Menschen mit VAs erreicht).

Der **YouTube-Kanal** konnte seit Channel-Start im August 2018 4 AbonentInnen generieren. Die 3 *Videos von Philip Aschauer + CEO-relevante Texte*, die man dort bis zu diesem Zeitpunkt abrufen konnte, waren:

- Der Baum lebt | Augmented Reality im Projekt Stadtoase
<https://www.youtube.com/watch?v=QpPYOMwsUdA> 56 Aufrufe in ca. 5 Monaten
- Kick-off Projekt Stadtoase | Aufruf zum Mitmachen
<https://www.youtube.com/watch?v=ISEF7u1j0Os> 22 Aufrufe in ca. 5 Monaten
- Die erste Stadtoase in St. Pölten | Bauarbeiten
<https://www.youtube.com/watch?v=bfRlqjYScZo> 72 Aufrufe in ca. 5 Monaten

Weiters wurde eine **Flugzettel-Tür-zu-Tür-Kampagne** initiiert, um Menschen für Planungs-Workshops zu mobilisieren, der in dem Zusammenhang auch Einführungen zum Thema Mouth-to-Mouth-Zielgruppenmobilisierung gab.

In fortgesetzter Zusammenarbeit von der Stadt St. Pölten, Stadtmarketing St. Pölten, Verein Smart Pölten Bürger*innenbeteiligung und akaryon entstanden weitere **Presseartikel für Regionalmedien** zur Bewerbung der ersten Planungs-Workshops aber auch als Berichte zum bisherigen Geschehen. Rund 30 Artikel on- und offline wurden bis Ende Jänner gezählt – unter anderem in Medien wie St. Pölten Konkret, NÖN, Tips, MFG – Das Magazin. Die Stadt St. Pölten sendete auch da wieder Newsletter aus, die kurz vor den Veranstaltungen noch einmal an ihr Stattfinden erinnerten.

Entsprechend dem Disseminationsplan aus (T2.1) und mit Content aus T2.2 und auf Basis von Partner*innen-Berichten zum Planungs- und Baugeschehen wurden von akaryon neben der Website folgende Kanäle* bespielt:

- **Facebook** / facebook.com/smartpoelten – eingerichtet im Juli 2018, rund 20 Beiträge bis Ende September 2018 + 1 Veranstaltung + Doku-Bildergalerie erstellt + 3 bereits erwähnte Videos von Philip Aschauer hochgeladen + zu Befragungen von B-NK eingeladen, z.B. der Online-Befragung dazu, welche Veränderungen sich die St. Pöltner*innen in Hinblick auf Grünraum und Kühlungseffekte für ihre Stadt wünschen.
Es wurde auch Vernetzungsarbeit betrieben – regionalen Akteur*innen im inhaltlichen Umfeld wurde gefolgt. Regelmäßig wurden die Aktivitäten unter den einzelnen Beiträgen kontrolliert und etwaige Netzwerkmöglichkeiten eruiert. Ebenso wurde Moderationsarbeit geleistet. Auch auf rasches Beantworten von Nachrichten an die Seiten-Administration durch User*innen wurde geachtet. (Diese Tätigkeiten waren über alle Phasen hinweg wichtig.)
- **YouTube** / youtube.com/channel/UCO3iz4Pnl0sRSOUUp8i6dBww – Channel-Start August 2018 – 3 bereits erwähnte Videos von Philip Aschauer hochgeladen und SEO-relevante Beschreibungstexte mit Infos zu den kommenden Veranstaltungen verfasst
- **Instagram** / https://www.instagram.com/stadtoase_stp/?hl=de

Für beide Channels wurden neben den regulären Postings Titel- und Profilbilder entwickelt und Profilbeschreibungen verfasst, die Seiten so eingerichtet, dass User*innen auch dort die relevantesten Projektinfos finden können.

Die **Partner*innen bespielten ihre eigenen Kanäle** – insbesondere der Verein Smart Pölten Bürger*innenbeteiligung und der Verein SONNENPARK - Park der Vielfalt trugen hier Wesentliches bei.

- Verein Smart Pölten Bürger*innenbeteiligung: Die Website des Vereins (stp-buerger.at) wurde für Basis-Projektinformation + Anmeldeformulare für den Kick-Off im September 2019 genutzt. Weiters wurden über den Instagram-Account ([instagram.com/stpbuerger](https://www.instagram.com/stpbuerger)) und den Facebook-Account ([facebook.com/stpbuerger](https://www.facebook.com/stpbuerger)) gepostet und insbesondere zum Kick-Off eingeladen aber auch über erste Bauerfolge berichtet (Stichwort Stadtoase Nr. 1 am Rathausplatz). Weiters nutzte der Verein auch seinen monatlichen Newsletter für Projekt-News.
- Der Verein SONNENPARK - Park der Vielfalt nutzte ebenfalls seine Website (sonnenpark-stp.at) und die Social-Media-Kanäle Facebook ([facebook.com/pg/sonnenparkSTP](https://www.facebook.com/pg/sonnenparkSTP)) und Instagram ([instagram.com/verein_sonnenpark](https://www.instagram.com/verein_sonnenpark)). Ein besonderer Beitrag waren hier u.a. auch Medienaktivitäten des Vereins im Umfeld des Sonnenparkfestes im Juni 2018: U.a. 11 Presseartikel & 2 TV-Beiträge – das Projekt war als Fest-Programmpunkt angeführt und Partner*innen wie B-NK, Green4Cities, Smart Pölten Bürger*innenbeteiligung und der Verein SONNENPARK - Park der Vielfalt selbst hatten dort Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Projekt Stadtoase eingeplant, was durch „Laufkundschaft“ zur Verbreitung des Projektgedankens führte.

Beide Vereine waren zudem in der persönlichen Vernetzungsarbeit vor Ort in St. Pölten aktiv – nutzen ihre Netzwerke, Kontakte zu projektrelevanten Personen, Institutionen und Unternehmen für die Generierung von Aufmerksamkeit.

Der Verein Smart Pölten Bürger*innenbeteiligung hielt zum Beispiel im Mai eine Veranstaltung zur Vernetzung mit anderen Vereinen und Projekten ab (beispielsweise sogar in Wien mit den Macher*innen hinter „Essbare Seestadt Aspern“), war im Juni mit einem Infostand am Sonnenparkfest präsent und nahm an Podiumsdiskussionen im Themenumfeld teil (Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Lebenswerter Raum“ im Rahmen der Kulturhauptstadtbewerbung 2024 im Juli).

Außerdem wurden von akaryon generell alle Partner*innen dazu eingeladen auf ihren Kanälen Projektinfos zu teilen.

Bürger*innen-Beteiligungsprozess (Durchführung AP5)

- **Abstimmung** und Planung des Bürgerbeteiligungsprozesses: Abstimmung im Konsortium, wie der Beteiligungsprozess im Detail durchgeführt werden soll, wie wir die Bürger*innen für das Projekt gewinnen können, unter welchen Bedingungen Planungs- und Bauworkshops durchgeführt werden können, Terminliche Planung und Ablauf
- Intensive 1to1 (persönliche) Betreuung und Coaching der Vereinsmitglieder und des Vereinsvorstandes. Integration der Bürger*innen in für dieses neue und unbekannte Umfeld eines kooperativen FFG Projektes. Erfolgreich war die Etablierung des Kanals und des fruchtbaren Austausches mit der Stadt. Herausfordernd gestaltete sich das Finden einer gemeinsamen Sprache, gegenseitigen Verständnisses und gemeinsamer Ziele mit den Forscher*innen des Projektteams.

- Textarbeit zur zielgruppenspezifischen Optimierung der Stakeholderkommunikation (Schnittstelle AP2)
- Mitentwicklung Kommunikationsstrategie zu den Planungsworkshops (Schnittstelle AP 2)
- **Bewerbung der Planungsworkshops** auf den Kanälen der Stadt St. Pölten (Social Media, Newsletter, Amtsblatt) und regionalen Medien (Bezirksblätter, NÖN)
- **Organisation und Durchführung der Planungs-Workshops** Folgende Aufgaben wurden dafür von Stadt St. Pölten und Marketing erledigt: Materiallieferungen, Auf- und Abbau, Verpflegung, Anmelde-Management, Bewerbung, Abstimmung der Ergebnisse mit Bauamt, Stadtplanung und Politik. Die Stadt St. Pölten und die Marketing St. Pölten GmbH nahmen im Laufe des Projekts an allen öffentlichen Workshops teil, um die Unterstützung der Stadt für die geplanten Vorhaben zu signalisieren. Folgende Planungsworkshops wurden im Laufe des Projekts durchgeführt: Sonnenpark, Schillerplatz, Robinson Spielplatz, Kremser Gasse (Innenstadt), Beserlpark, Bischofsteich
- Der Verein Smart Pölten Bürger*innenbeteiligung organisierte wieder ein Vernetzungstreffen: Diesmal mit dem Projekt Greenovate K(r)Ems (auch ein Projekt im Zusammenhang Umgang mit Hitzeinseln).
- **Vernetzung** mit anderen Gruppen, Vereinen, Einzelpersonen und Initiativen. Einladung zum Sonnenparkfest mit etwa 1.500 Besucher_innen. Starke Medienpräsenz (Print, Web, Radio, TV). Visualisierung des Klimaforschungslabors und Befragung (Green4Cities, B-NK, Sonnenpark). Erhebung potenzieller StadtOasen durch die Bevölkerung (Bürger_innenverein).

Eine detaillierte Dokumentation ist hier nachzulesen: Parnreiter-Mathys, Stefan (2020): BürgerInnen-Beteiligung und Stakeholder-Management im Living Lab. Detaillierter Tätigkeitsbericht des AP5. Online verfügbar unter https://www.stadt-oase.at/deliverables/AP5_BuergerInnen-Beteiligung_Stakeholder-Management.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020.

Planung der Stadtoasen und Trittsteine (Durchführung AP4)

- Laufender Austausch mit unterschiedlichen Stellen der Stadt St. Pölten, wie Stadtgärtnerei, Baudirektion, Stadtplanung, Bauhof,...
- Besprechungen mit Vertretern der Liegenschaftsverwaltung der ÖBB für Trittstein Bauwerksbegrünung Bahndamm der ÖBB (wurde nicht umgesetzt, aufgrund von technischen Schwierigkeiten)
- Besprechungen mit Baubehörde zum Trittstein „Traisenplattform“ (wurde nicht umgesetzt, aufgrund von technischen Schwierigkeiten)
- **Suche nach weiteren Stadtoasen und Begehung:** Nachdem einige Stadtoasen aufgrund von mangelnder Umsetzungsmöglichkeit gestrichen wurden, wurde gemeinsam mit der Liegenschaftsverwaltung, Stadtplanung, Green4Cities und GartenBox/Ralf Dopheide nach neuen möglichen Standorten gesucht.
- Präsentation des Projekts im Zuge des LAP/LARCH Lehrveranstaltung „Projekt zur Landschaftsplanung“ der Boku-Wien sowie Teilnahme an einer Endpräsentation gemeinsam mit der Stadtplanung
- Teilnahme an Bürgerforen, Podiumsdiskussion,...
- Besprechung mit Gewerken für die Umsetzung des Schillerplatzes sowie Teilnahme an Baubesprechungen

Eine detaillierte Dokumentation ist hier nachzulesen: Anschober, Johannes; Berger, Andreas; Dopheide, Anastasia; Ralf Dopheide; Fischer, Tatjana; Kainz, Barbara: Grüne Innovationen Stadtoasen & Trittsteine. Bericht zu den geplanten und umgesetzten grünen Innovationen in St. Pölten. Online verfügbar unter https://www.stadt-oase.at/deliverables/D4.1_E6.1_Trittsteine_und_Stadtoasen.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020.

Bau und Pflege der Stadtoasen und Trittsteine (Durchführung AP6)

- Klärung von rechtlichen Rahmenbedingungen für die Durchführung von Bau-Workshops mit Bürger*innen im öffentlichen Raum
- Unterlagenaufbereitung und Erstellung für St. Pöltner Stadtsenat und Besprechung mit Umweltstadträtin Gamsjäger
- Besprechungen mit Behördenvertreter*innen zur Umsetzung der Stadtoase Sonnenpark
- Locationsuche, Detailplanung und Vorbereitung für Planungsworkshops: Gemeinsam mit die Treiber/Stefan Parnreiter-Mathys, Green4Cities und GartenBox/Ralf Dopheide wurde der Ablauf der Planungsworkshops geplant und die Locations definiert, sowie Begehungen der Standorte mit Vertreter*innen des Konsortiums sowie der Stadtplanung durchgeführt, um den Spielraum für die Bürger*innenbeteiligung abzuklären.
- Erarbeitung eines Teilungsplans für den Sonnenpark (Eigentum der Stadt St. Pölten) als Vorarbeit für das Bauansuchen zu den geplanten baulichen Maßnahmen
- Absprachen und Termine mit Sonnenpark; u.a. Begehung des Sonnenparks, Besprechung, wo was hinkommen könnte und Besprechung zum Spiel sowie zu den Aktivitäten und Inneneinrichtungen und Geräten im KinderKlima Forschungslabor
- Planung und Umsetzung der Herbstbaustelle für Infrastruktur des Klimaforschungslabors (Strom, Wasser, Fundamente, Containerlieferung). Warten auf Bewilligung der Baueinreichung für die Container des Labors.
- Auf Basis der entwickelten Vereinskonzeppte „Smart Islands“ und „Schulkollektiv Klimaforschungslabor“ wurde eine Kurzform verfasst und präsentiert. Fokussierung auf das Projekt „Kinder-Klimaforschungslabor“ im Sonnenpark, Unterstützung bei der Entwicklung anderer Trittsteine.
- Sonnenpark: Bauplanung in Absprache mit Baubehörde, Baumeister und Planzeichnung, Einreichung August 2018. Bewerbung des Kick-Off-Termins für die Öffentlichkeit, Dokumentation, Bildbearbeitung.
- Erstkontakt zur HTL St. Pölten, Anfrage ob sie bei dem Projekt mitwirken möchten. Besprechung mit Lehrer*innen und Schüler*innen über den Rahmen der Projektmitarbeit. Es wurde vereinbart, dass Diplomarbeiten zu den Themen „Begrünte Möbel“. „Mobile Pergola“ und „Glaspavillon“ verfasst werden, welche im Projekt möglicherweise umgesetzt werden können.
- Kooperative Erarbeitung von Methoden für die Bauworkshops mit vulnerablen Zielgruppen sowie Vorbereitung und Durchführung der Workshops (GartenBox/Ralf Dopheide mit B-NK)
- Brainstorming und Konzeptideen zu Kinder-Klima-Spielen

Eine detaillierte Dokumentation ist hier nachzulesen:

Dopheide, Ralf; Fischer, Tatjana; Kainz, Barbara; Dopheide, Anastasia (2020): Pflegeanleitungen zu den Trittsteinen. Online verfügbar unter https://www.stadt-oase.at/deliverables/D6.1_Pflege-und_Bewirtschaftungsplaene.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020.

Hofleitner, Birgit; Knoll, Bente; Pfanner, Bianca; Renkin, Agnes (2020): Kinder Klima Spiele. Didaktisch-methodische Ideensammlung für Aktivitäten im Sonnenpark Klimaforschungslabor. Online verfügbar unter https://www.stadt-oase.at/deliverables/D6.2_Kinder-Klima-Spiele.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020.

Monitoring-Aktivitäten (Durchführung AP8)

- Eine interne Datenbank zum Erfassen und Dokumentieren der Monitoring-Daten wurde entwickelt, mittels verschiedener (Landkarten) Applikationen wurde die Schnittstelle zur Website gewährleistet. Folgende Applikationen sind verfügbar und zeigen öffentlich zugänglich verschiedene Monitoring-Daten:
 - Mikro-Klima-Karte: zeigt die Mess-Daten der 3 Wetter- und Klimamessstationen sowie der Klima-Vergleichsdaten vom Land Niederösterreich (siehe Task 8.5). <https://www.stadt-oase.at/so/app/overview>
 - Händische Messungen: Für die Sichtbarwerdung der händischen Messungen gemeinsam mit BürgerInnen bei verschiedenen Monitoring-Aktivitäten wurden 2 Applikationen entwickelt. Beide Applikationen sind öffentlich über die Website zugänglich, Mess-Daten können aber nur mit Zugangsdaten eingegeben werden, um falsche Mess-Daten zu vermeiden. Intention war es, dass Teilnehmende bei Aktivitäten ihre gemessenen Daten selbst in die Applikationen eingeben können.
 - Sonnenpark-Kinderklimaforschungslabor: Diese Applikation wurde entwickelt, um Mess-Aktivitäten, die mit Kindern und Jugendlichen im Kinderklimaforschungslabor stattgefunden hätten, online zu dokumentieren. Dazu wurden gemeinsam mit dem Verein SONNENPARK - Park der Vielfalt 11 verschiedene Mess-Standorte im Sonnenpark fixiert. <https://www.stadt-oase.at/so/app/kinderklima>
 - Punktuelle Messungen: Um auch Mess-Aktivitäten bei Veranstaltungen außerhalb vom Sonnenpark online zu dokumentieren und die Daten öffentlich zugänglich zu machen, wurde eine Applikation entwickelt, in der auf Basis von Koordinaten-Eingaben Messungen in ganz St. Pölten eingegeben werden können. <https://www.stadt-oase.at/so/app/mobil>
 - Wohlfühlbarometer: Mit Hilfe des Wohlfühlbarometers sind die Ergebnisse der Aktivität „Bilderbewertungen zur Kühlung der Stadt, der Wohnung oder des eigenen Körpers“ öffentlich sichtbar bzw. gibt es auch die Möglichkeit online für Bilder zu „voten“. <https://www.stadt-oase.at/so/images/overview>
 - Oasenbarometer: Hier können Bilder von fertiggestellten Trittsteinen/Stadtoasen „geliked“ werden, um anonyme Rückmeldungen zu den Umsetzungen zu erhalten. <https://www.stadt-oase.at/so/images/overviewOasen>
 - Oasen-Karte: Die Oasen-Karte hat verschiedene Funktionen und soll vor allem den Status und die Planungsschritte zu den verschiedenen Stadtoasen transparent dokumentieren. <https://www.stadt-oase.at/so/app/oase>

- Stadtoasen: Die von der Bevölkerung gewünschten Standorte für Stadtoasen wurden in dieser Karte verortet. Nach verschiedenen Abstimmungen zur Umsetzbarkeit wurden diese Standorte in „Stadtoasen qualifiziert“ und „Stadtoasen nicht qualifiziert“ eingeteilt.
 - Logbuch: Mit Hilfe des Logbuchs wurde der Status zu den Stadtoasen textlich beschrieben und ggf. bildlich dargestellt, inklusive Begründungen, warum keine Umsetzungen stattgefunden haben.
 - Hitzorte, kühle Orte, Wohlfühlorte, Wunsch-Orte für mehr Grün: Hier wurden die Ergebnisse der Aktivität „Stadtplan-Verortungen zu Hitzeorten, kühlen Orten, Wohlfühlorten und Wunsch-Orten für mehr Grün“, welche bei verschiedenen Monitoring-Aktivitäten mit BürgerInnen stattgefunden hat, online dargestellt.
- Zusätzlich wurde für die Befragungen im AP8 eine eigene LimeSurvey-Instanz für das Projekt eingerichtet.
 - Kontinuierliche Betreuung der Klima-Mess-Standorte und der Datenübertragung (Batteriestand etc.); kontinuierliches Download und Upload der Daten vom Land Niederösterreich
 - Einspeisen der Ergebnisse aus den Monitoring-Aktivitäten in die Datenbank
 - Kontinuierliche Updates der qualifizierten Stadtoasen in der Oasen-Karte
 - Arbeit an den Evaluierungsberichten

Eine detaillierte Dokumentation ist hier nachzulesen: Knoll, Bente; Renkin, Agnes; Pfanner, Bianca; Hofleitner, Birgit (2020): Smart Pölten aus Sicht der Bevölkerung. Bericht zu den Monitoring-Aktivitäten und Evaluierungsberichte (D8.1). Online verfügbar unter https://www.stadtoase.at/deliverables/D8.1_Monitoring_und_Evaluierungsberichte.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020.

Auftakt und Vorbereitungen für AP9

- **Gründung des Bürgerbeteiligungsbüros**: Um die Kommunikation mit den Bürger*innen und im Speziellen mit dem Bürgerbeteiligungsverein Smart Pölten zu gewährleisten, wurde das Bürgerbeteiligungsbüro für das Projekt gegründet, das eine Anlaufstelle für alle Bürgeranliegen zum Projekt ist und als Schnittstelle zwischen Stefan Parnreiter-Mathys (Bürgerbeteiligungsbeauftragter im Projekt), Bürger*innen, Magistrat und Projektkonsortium fungiert. Das Büro wird von Stefan Haiderer (Stadt St. Pölten) und Christoph Rauchberger (Marketing GmbH) betreut, die beide auch im Projektkonsortium vertreten sind, damit der Informationsfluss gewährleistet ist.
- Von Seiten der Stadt St. Pölten ist das Bürgerbeteiligungsbüro ein Testlauf für zukünftige Bürgerbeteiligungsprojekte.

PHASE 3: MÄRZ BIS SEPTEMBER 2019: “BAU DER ERSTEN TRITTSTEINE UND STADTOASEN”

Kommunikationstätigkeiten (Durchführung AP2)

- Bewerbung der Bauworkshops auf den Kanälen der Stadt St. Pölten (Social Media, Newsletter, Amtsblatt) und regionalen Medien (Bezirksblätter, NÖN), sowie Organisation von Tür-zu-Tür Bewerbung
- Kommunikation der Ergebnisse der Bauworkshops auf den Kanälen der Stadt St. Pölten (Social Media, Newsletter, Amtsblatt) und regionalen Medien (Bezirksblätter, NÖN), sowie auf der Projekt-Website und den projekteigenen Social Media Kanälen
- Vorbereitung und Durchführung der Stakeholder-Information bei der Generalversammlung der St. Pöltner Wirtschaftsplattform (Plattform STP 2020): Bei der Generalversammlung wurde den Wirtschaftstreibenden der Stadt St. Pölten das Projekt im Detail vorgestellt und mögliche Kooperationsmöglichkeiten erläutert.
- Erstellung Pressebericht und Kommunikation der Workshops mit Kindern und Jugendlichen
- Vorstellung des Projekts bei der Bürgerinformationsveranstaltung des ORTE Netzwerks
- Laufende Bewerbung des Projekts in Zeitungen inkl. Interviews: mit Reporter*innen von Kurier, NÖN, Salzburger Nachrichten, MFG das Magazin und Bezirksblätter
- Weiteren Entwicklung des Disseminationsplans und der Verteilung von Aufgaben und Terminierung von Kommunikationstätigkeiten.
- Weitere Zusammenstellung von Bewerbungstexten und -formaten für die Bewerbung der Planungs-Workshops aber auch der Stadtoasen-Bautage in den kommenden Monaten
- Jürgen Brües gestaltete den Print für Stadtoasen-Goodie-Stoffbeutel.
- Ein weiteres Video von Philip Aschauer entstand: Grün durch den Sommer in St. Pölten | Stadtoasen bauen in Niederösterreich – es zeigte einen Einblick in die Oasenbau- und Pflanztätigkeiten am Robinson-Spielplatz
- Die **Stadtoasen-Website** wurde entlang der Learnings aus der bisherigen Kommunikation überarbeitet: Die zahlreichen Eintrittspforten in das Projekt sollten gebündelt werden, um noch mehr Klarheit für alle InteressentInnen zu schaffen, sie schnell vom Interesse zum Mitmachen zu motivieren. Dazu wurden prominent Links auf den Verein Smart Pölten Bürger*innenbeteiligung als zentrale Einstiegsstelle für Bürger*innen in das Projekt platziert, und das Bürger*innenbeteiligungsbüro als geplante neue Anlaufstelle im Rathaus genannt. Zudem wurde versucht, deutlich zu machen, dass es sich nicht um ein Projekt handelt, für welches es Vereinszugehörigkeit braucht (identifizierte Mitmach-Hemmnis).
- Präsentation des Projekts bei der Veranstaltung „Science Brunch“; Publikation dazu auf <https://www.klimafonds.gv.at/wp-content/uploads/sites/6/Science-Brunch-Brosch%C3%BCre-Ern%C3%A4hrungsraum-Stadt.pdf> (Seite 12 bis 19)

Die Stadtoasen-App wurde um folgende Bestandteile erweitert:

- **Stadtoasen-App Teil 2: Mikro-Klima-Karte**
Für Klimamessungen – erfasst automatische Messungen von Sensoren, die an den Oasenstandorten installiert wurden, sowie händische Messungen und gibt Daten aus zu

- Temperatur in verschiedenen Höhen
- Luftdruck
- Luftfeuchtigkeit und
- Dampfdruck

<https://www.stadt-oase.at/so/app/overview> (Live-Gang im April 2019)

- **Stadtoasen-App Teil 3: Hitze-Orte-Karte**

Diese Karte verzeichnet von der St. Pöltner Bevölkerung gewählte Hitzeorte, Kühle Orte, Wohlfühlorte und Wunsch-Orte für mehr Grün; die Auswahl wurde während Monitoring- und Fokusgruppen-Aktivitäten von B-NK getroffen und in das Backend der Karte eingetragen und ist somit für die Öffentlichkeit einsehbar.

<https://www.stadt-oase.at/so/app/oase> (Live-Gang im Juni 2019)

- **Stadtoasen-App Teil 4: Karte für punktuelle Mikroklima-Messungen**

Die Karte zeigt Mikroklimadaten zu verschiedenen frei wählbaren Orten in St. Pölten; beispielsweise wurden mit Kindern der Theodor-Körner-Schule im Mai 2019 Daten im Umkreis des Schulgebäudes erhoben (u.a. Temperaturen versch. Oberflächen im Sommer)

<https://www.stadt-oase.at/so/app/mobil> (Live-Gang im August 2019)

- **Stadtoasen-App Teil 5: Karte für Mikroklima-Messungen im Sonnenpark / Kinder-Klima-Forschungslabor**

Die Karte zeigt Mikroklimadaten zu verschiedenen Orten im Sonnenpark St. Pölten an – diese Karte war besonders für Messungen im Rahmen der Kinder-Klima-Forschungslabor-Aktivitäten gedacht

<https://www.stadt-oase.at/so/app/kinderklima> (Live-Gang im August 2019)

- **Stadtoasen-App Teil 6: Oasen-Logbuch – Beispiel für die Darstellung von Smart-City-Prozessen**

Mit diesem Logbuch kann die Oasen-Genese hergeleitet werden – Gründe für die Auswahl des Ortes, Status der Bau- und Pflanzarbeiten, Beteiligte und Infos zum Impact können hier Platz finden.

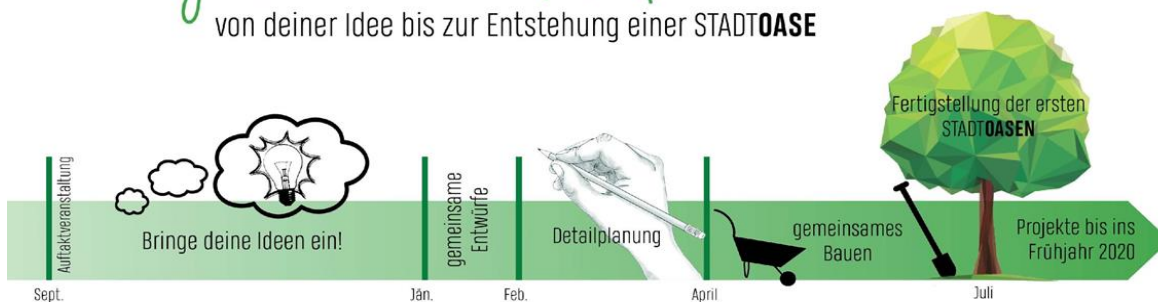
<https://www.stadt-oase.at/so/app/oase> (Live-Gang im September 2019)

- Die offiziellen Web-Kanäle sowie die Web-Kanäle der Partnervereine aber auch soweit möglich aller anderen Partner*innen wurden für die **Bewerbung weiterer Planungs-Workshops** genutzt. Der Termin-Kalender auf der Website wurde laufend aktualisiert sowie auch die Seite mit aktuellen Infos und die Startseite. Es entstanden **8 weitere Blog-Berichte inklusive Bildgalerien** zu
 - Bautagen in der Kremser Gasse und den ersten grünen Stadtmöbeln
 - Beerensträucher-Pflanzungen und dem neuen Feldahornweg für den Robinson Spielplatz
 - Baubeginn der Hochbeetanlage für Kinder am Robinson Spielplatz
 - Planungs-Workshop Nummer 4 rund um den Bischofsteich in St. Pölten Beserlpark
 - Ideen gegen Lärm und für gute Luft beim 5. Planungs-Workshop im Beserlpark
 - Besuch einer Kindergruppe aus dem Kindergarten !Biku Villa am Robinson Spielplatz
 - Fertigstellung der Hochbeetanlage für Kinder am Robinson Spielplatz
 - Klimamessungen mit der Sportmittelschule / Theodor Körner Schule St. Pölten
- Über 55 Postings und 11 Veranstaltungen wurden auf facebook.com/smartpoelten veröffentlicht.

- Auf YouTube wurden die Videobeschreibungen mit neuen Veranstaltungsinfos versehen, um auch auf dem Kanal Oasenbau-Interessierte einzuladen und das neue, schon erwähnte Video von Philip Aschauer (Robinson Spielplatz-Oasenarbeiten-Doku + Einladung zum Mitmachen) wurde hochgeladen.
- Zudem wurde ein neuer Social Media-Kanal aufgebaut: Ein Instagram-Konto wurde eröffnet ([instagram.com/stadtoase_stp](https://www.instagram.com/stadtoase_stp)) und mit Basis-Informationen versehen (Impressum, erste Beiträge) und bis Ende September 2019 wurden 51 Beiträge gepostet. Hier wurde auch wieder Netzwerkarbeit geleistet und es wurde regionalen Kanälen im thematischen Umfeld aber auch internationalen Kanälen gefolgt.
- **Presseartikel für Regionalmedien** zur Bewerbung der ersten Planungs-Workshops aber auch als Berichte zum bisherigen Geschehen. Wieder mit Fokus auf das Monats-Magazin **St. Pölten Konkret** zur Bewerbung und diversen Nachberichten in anderen Medien. Newsletter der Stadt St. Pölten, die kurz vor den Veranstaltungen noch einmal an ihr Stattfinden erinnerten, wurden ebenfalls wieder ausgeschickt.

Wir begrünen unser St. Pölten

von deiner Idee bis zur Entstehung einer STADTOASE



Bürger*innen-Beteiligung (Durchführung AP5)

- **Unterstützung des Verein Smart Pölten bei der Organisation und Durchführung des Stadtoasen-Forums**
Von der Stadt St. Pölten und der Marketing GmbH wurde gemeinsam mit dem Verein Smart Pölten und die Treiber/Stefan Parnreiter-Mathys das Stadtoasen-Forum durchgeführt, dass zum Ziel hatte neue Bürger*innen für das Projekt zu begeistern und die Bürger*innen über den Projektstand zu informieren.
- **Erarbeitung der Handlungsempfehlungen für zukünftige Bürgerbeteiligungsprozesse**
Im Zuge der Arbeit des Bürgerbeteiligungsprozesses war es auch ein Ziel, Handlungsempfehlungen für zukünftige Bürgerbeteiligungsprozesse in der Stadt St. Pölten zu entwickeln. In diesem Zusammenhang wurden von der Stadt St. Pölten und der Marketing GmbH gemeinsam mit die Treiber/Stefan Parnreiter-Mathys und dem Verein Smart Pölten Vorschläge/Wünsche erarbeitet, wie Partizipation in Zukunft aussehen könnte und welche Erfahrungen wir im Projekt dazu gesammelt haben. Dies wurde in einigen Workshops erarbeitet und mit der Stadtverwaltung und dem Büro des Bürgermeisters abgestimmt. Darüber hinaus wurde eine großangelegte Recherche durchgeführt, um die Benchmarks für Partizipationsprozesse zu identifizieren und Best Practice Beispiele aus anderen Regionen und Städten analysiert wurden. Aus diesem Prozess wurde die Vision für das St. Pöltner

Bürgerhaus geboren, das in Zukunft für die Abwicklung aller Bürgeranliegen in St. Pölten zuständig sein soll. Ein entscheidender Teilbereich dieses Bürgerhauses wird auch ein Bürgerbeteiligungsreferat sein, das Partizipationsprozesse gemeinsam mit den zuständigen Fachabteilungen und der Bevölkerung sicherstellen soll. Das Bürgerhaus wird auch physisch gebaut -> Baustart spätestens 2021.

- **Vorbereitungen für Generalversammlung des Vereins Smart Pölten:** Um den Verein allumfassend zu informieren und dringende Fragen zum Projekt zu beantworten unterstützte die Stadt den Verein Smart Pölten bei der Durchführung der Generalversammlung.
- Im April 2019 fand zudem – mitorganisiert vom Verein Smart Pölten Bürger*innenbeteiligung – das StadtoasentREFF statt. Bei den ersten grünen Sitzmöbeln in der Kremsergasse wurden PassantInnen über das Projekt informiert und über 100 genauer zu ihren Oasen-Wünschen befragt.
- Im Mai 2019 wurde das Projekt zudem im Rahmen einer Podiumsdiskussion bei der Plattform 2020 St. Pölten präsentiert – auch wieder getragen vom Verein Smart Pölten Bürger*innenbeteiligung.
- Der Verein Smart Pölten Bürger*innenbeteiligung stand zudem auch in Austausch mit drei DiplomandInnen, die an der FH St. Pölten bzw. an der Universität Wien und TU Wien Abschlussarbeiten zum Thema Bürgerbeteiligungsprojekte schreiben wollten.

Handlungsempfehlungen sind hier nachzulesen:

Parnreiter-Mathys, Stefan (2020): Handlungsempfehlungen für zukünftige Beteiligungsprojekte. Bericht zu den Erfahrungen im AP5 „BürgerInnen-Beteiligung & Stakeholder-Management im Living Lab“. Online verfügbar unter https://www.stadt-oase.at/deliverables/D5.2_Handlungsempfehlungen_allgemein.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020

Parnreiter-Mathys, Stefan (2020): Spezifische Handlungsempfehlungen für zukünftige Beteiligungsprojekte in St. Pölten. Online verfügbar unter https://www.stadt-oase.at/deliverables/D5.1_Handlungsempfehlungen_St._Poelten.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020.

Planung der Stadtoasen und Trittsteine (Durchführung AP4)

- Besprechung mit Verein EMMAUS zwecks Vorfertigung von Holzteilen für die Errichtung der grünen Möbel sowie mobilen Grünwand und Livingroom Garden
- Besprechungen mit InhaberIn NV-Center betreffend Tropical Garden
- Besprechung mit Eigentümern der Franziskanergasse für grünes Dach (wurde nicht umgesetzt)
- Besprechungen mit Betreibern von „dieBox“ für die Planung der vertikalen Begrünungswände
- Besprechung mit dem Bauhof und der Stadtgärtnerei zur Planung des nachhaltigen Wasserspiels sowie Erstellung eines Konzepts für
 - o Umlaufbewässerung
 - o Spielelemente
 - o Wasserpumpstation und Matschbereich

Eine detaillierte Dokumentation ist hier nachzulesen: Anschöber, Johannes; Berger, Andreas; Dopheide, Anastasia; Ralf Dopheide; Fischer, Tatjana; Kainz, Barbara: Grüne Innovationen Stadtoasen & Trittsteine. Bericht zu den geplanten und umgesetzten grünen Innovationen in St. Pölten. Online verfügbar unter https://www.stadt-oase.at/deliverables/D4.1_E6.1_Trittsteine_und_Stadtoasen.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020.

Bau und Pflege der Trittsteine und Stadtoasen (Durchführung AP6)

- In dieser Phase wurde im Konsortium klar, dass der gewählte Prozess nicht zu den gewünschten Ergebnissen führen wird. Einerseits waren die Bauworkshops nicht gut genug besucht, dass größere Bautätigkeiten gemeinsam mit den Bürger*innen umgesetzt werden konnten, bzw. die von den Bürger*innen gelieferten Ideen keine technischen Innovationen hervorbrachten.
- Abklärung der geplanten Baumaßnahmen im Hinblick auf statische Sicherheit im öffentlichen Raum
In diesem Zusammenhang wurde uns von den Fachabteilungen der Stadt St. Pölten dringend geraten, die statischen Berechnungen von ExpertInnen durchführen zu lassen, damit die Haftungsfragen für die gebauten Stadtoasen besser geklärt werden können. In diesem Zusammenhang haben wir auch bei der FFG um eine Kostenverschiebung von Sachkosten zu Drittkosten gebeten.
- Fachliche Unterstützung bei den einzelnen Planungsworkshops
- Detailplanung und grafische Aufbereitung zur baulichen Umsetzung der Entwürfe aus AP4
- Abstimmungsgespräche betreffend die Umsetzung der grünen Stadtmöbel in der Kremsergasse, aufgrund Projektinterner Unstimmigkeiten bezüglich des Baus der Möbel
- Klärung im Projektkonsortium, welche Entscheidungen von Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U. bezüglich des Baus der Trittsteine selbst getroffen werden dürfen (kleinere Änderung) und welche im Entscheidungsgremium zu treffen sind (größere Änderungen). Definition von kleinen und großen Änderungen.
- Abstimmungsgespräche betreffend die Ergebnisse auf AP4, was ist mit den vorhandenen Ressourcen umsetzbar.
- Absprache und Begehung vor Ort mit der Stadtgärtnerei betreffend Bauworkshop Robinson Spielplatz, wo kann was gebaut werden
- Organisation und Durchführung der Bau-Workshops. Folgende Aufgaben wurden dafür erledigt: Materiallieferungen, Auf- und Abbau, Verpflegung, Anmelde-Management, Bewerbung, Die Stadt St. Pölten und die Marketing St. Pölten GmbH nahmen im Laufe des Projekts an allen öffentlichen Workshops teil, um die Unterstützung der Stadt für die geplanten Vorhaben zu signalisieren. Folgende Bauworkshops wurden im Laufe des Projekts durchgeführt, bei einigen war die Baustellenorganisation besonders herausfordernd:
 - Schillerplatz: Organisation eines Stromanschlusses gestaltete sich sehr schwierig, letztendlich konnte aber ein Stromaggregat vom Wirtschaftshof ausgeliehen werden, Rückgabe musste allerdings bis 14 Uhr (Betriebsschluss Wirtschaftshof) erfolgen. Nach Absprache mit der Stadtgärtnerei wurde vereinbart, dass zur Pflanzung des essbaren Barockgartens zwei Mitarbeiter zur Verfügung stehen, diese waren leider am Pflanztag nicht anwesend.
 - Robinson Spielplatz: mit den Zuständigen der Stadtgärtnerei wurde vereinbart, dass die Hochbeete mit Erdmaterial befüllt und die Obstbäume mit Stützen versehen werden. Die Baumstützen wurden zeitnah angebracht, die Hochbeete wurden bis zum Projektende leider nicht befüllt.
 - Kremser Gasse (Innenstadt): Baustelleneinrichtung sehr schwierig, da Seitens der Magistratsabteilung keine Genehmigung für die Zufahrt in die Fußgängerzone erteilt werden konnte und kein Strom verfügbar war
- Organisation von Hilfeleistungen der Stadt St. Pölten für bauliche Maßnahmen mit Wirtschaftshof und Stadtgärtnerei

- Die Stadt St. Pölten stellte dem Projekt unentgeltlich Leistungen, wie Arbeitskraft, Maschinenstunden, Pflanzen und Erde zur Verfügung.
- Mehrmaliges Nachfragen nach dem Stand zur Baubewilligung für das KinderKlima Forschungslabor und erläutern, dass das essentiell ist für unsere Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen
- Besprechungen mit Eigentümern der NV-Passage für die Umsetzung einer Stadtoase (wurde nicht umgesetzt)
- Management von Anrainer*innenbeschwerden im Zuge der Bau-Workshops
- Organisation von Baubescheiden für die Durchführung der baulichen Maßnahmen in den Stadtoasen
- Besprechung mit Ziviltechnik und der Magistratsabteilung Bau betreffen das Fundament am Schillerplatz für den Living-room Garden (wurde nicht umgesetzt)
- Besprechung mit Eigentümern der Franziskanergasse für ein grünes Dach (wurde nicht umgesetzt)
- Besprechungen mit Betreibern von „dieBox“ für die Umsetzung der vertikalen Begrünungswände
- Besprechungen mit Betreibern des Steppenwolf-Jugendzentrums für den Bau der Stadtoase
- Einrichtung von Kundenkonten in St. Pöltner Baumärkten für die einfache Abwicklung von Bestellungen im Projekt
- Interne Bautage:
 - o Grünpflege und Reparaturarbeiten der grünen Insel am Rathausplatz
 - o Fertigstellung Hochbeete am Robinsonspielplatz
 - o Fertigstellung der begrünten Stadtmöbel sowie Grünpflege und Schädlingsbekämpfung
 - o Bepflanzung Rasenbank am Schillerplatz
- Besprechung, Begehung und Planung des Trittsteins Wasserspiel am Robinson Spielplatz gemeinsam mit Wirtschaftshof und Stadtgärtnerei
- Erstellung der Pflegeanleitungen für die einzelnen Trittsteine
- Umfrage zum Namen des Maskottchens (Eule) des Klimaforschungslabors -> Greta.
- Durch das Ausbleiben der Bewilligung seitens der Baubehörde, wird in Absprache mit anderen Konsortialpartner_innen laut Förderantrag alternativ das Projekt „Speisepilzkeller“ unter bestehenden Brückenfundamenten ins Leben gerufen und begonnen, partizipativ umzusetzen. Koordination zwischen Verein SONNENPARK - Park der Vielfalt, Stadt und GartenBox/Ralf Dopheide.
- Kooperative Erarbeitung von Methoden für die Bauworkshops mit vulnerablen Zielgruppen sowie Vorbereitung und Durchführung der Workshops (GartenBox/Ralf Dopheide mit B-NK)
- Vertiefende Recherchen zu den möglichen Kinder-Klima-Spielen
- Der Geschäftsführer von GartenBox Ralf Dopheide stand einem Diplomanden einer serbischen Universität für dessen Abschlussarbeit zu den Themen Smart Cities und Klimaresilienz als Interviewperson zur Verfügung.

Eine detaillierte Dokumentation ist hier nachzulesen: Anschöber, Johannes; Berger, Andreas; Dopheide, Anastasia; Ralf Dopheide; Fischer, Tatjana; Kainz, Barbara: Grüne Innovationen Stadtoasen & Trittsteine. Bericht zu den geplanten und umgesetzten grünen Innovationen in St. Pölten. Online verfügbar unter https://www.stadt-oase.at/deliverables/D4.1_E6.1_Trittsteine_und_Stadtoasen.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020.

Detaillierte Pflegeanleitungen finden sich hier: Dopheide, Ralf; Fischer, Tatjana; Kainz, Barbara; Dopheide, Anastasia (2020): Pflegeanleitungen zu den Trittsteinen. Online verfügbar unter https://www.stadt-oase.at/deliverables/D6.1_Pflege-und_Bewirtschaftungsplaene.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020.

Social Impact (Durchführung AP7)

- Durchführung von 13 Interviews für den ersten Zeitpunkt (T0) von April bis Mai 2019 für die Social Impact Studie
- Vorbereitung des Interviewleitfadens für das nächste Follow Up im Oktober (T1)

Eine detaillierte Dokumentation ist hier nachzulesen: Oppenauer, Claudia; Mosor, Erika; Stamm, Tanja (2020): Social Impact Studie. Detaillierter Bericht über die Ergebnisse aus dem AP7: Social Impact Modeling und Reporting. Online verfügbar unter https://www.stadtoase.at/deliverables/AP7_Ergebnisse_Social_Impact_Studie.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020.

Monitoring-Aktivitäten (Durchführung AP8)

- akaryon programmierte digitale Instrumente für Monitoring-Workshops:
 - o zur Identifikation von Orten mit hoher Aufenthaltsqualität das Wohlfühl-Barometer <https://www.stadtoase.at/so/images/overview> für die Bild-Bewertung von Wohlfühlorten anhand von Kriterien wie Temperatur und Grünraum
 - o Oasen-Barometer <https://www.stadtoase.at/so/images/overviewOasen> für die Bewertung umgesetzter Oasen
- Das Stadtoase-Backend wurde mit Bedacht auf Datensicherheit programmiert.
- akaryon schuf Schnittstellen für die Integration von Sensordaten in die Mikroklima-Karte der Stadtoasen-App. Die Schnittstellen ermöglichen die Eingabe und Verwertung manuell gemessener oder von den fix an den Oasenstandorten verbauten Sensoren gemessenen Daten. Hier wurde auch eine User-Hierarchie eingeführt, um bestimmten Personen mit unterschiedlichen Rechten Zugang zu gewähren (Admin, Redaktion, Lese-User). Usability-orientierte Frontend-Funktionen wurden ebenso programmiert. Damit ist die Datenfilterung nach Datum, Werten und Anzahl der Werte möglich. Schnittstellen für die Eingabe der Impact-Daten wurden ebenso geschaffen.
- **Durchführung folgender Monitoring-Aktivitäten:**
 - o Workshop mit dem Kindergarten IBIKU Villa, am 13.05.2019
 - o Workshop in der Sportmittelschule Körner 1, 3. Klasse, am 24.05.2019
 - o Online Befragung Schüler*innen in Unterstufen-Klassen im Juni und September 2019
 - o Fokusgruppen-Gespräche, am 30.08.2019
 - o Workshop im Kindergarten Schwaighof, am 25.09.2019
- Bewerbung des Online-Fragebogens mittels Kontakten zu schulischen Vertreter*innen
- Zweiter Evaluierungsbericht zu den Monitoring-Aktivitäten wurde erstellt
- Klima-Mess-Station vom Rathausfenster wurde zum Jugendzentrum Steppenwolf verlegt
- Kontinuierliche Betreuung der Klima-Mess-Standorte und der Datenübertragung (Batteriestand etc.); kontinuierliches Download und Upload der Daten vom Land Niederösterreich
- Nachbereitung und Einzelberichte zu den Monitoring-Aktivitäten, Aufbereitung der Ergebnisse; Informationen und Fotos für den Blog bereitgestellt; Einspeisen der Ergebnisse aus den Monitoring-Aktivitäten in die Datenbank
- Auswertung der online Befragungen (von Herbst 2018) sowie der gesammelten Ergebnisse der Kurz-Fragebögen

- Mitarbeiterinnen von B-NK standen DiplomandInnen von verschiedenen österreichischen und internationalen Universitäten, die ihre Abschlussarbeiten zu den Themen Smart Cities, Klimaresilienz bzw. Bürgerbeteiligungsprojekte schreiben, als Interviewpersonen zur Verfügung.
- Kontinuierliche Betreuung der Klima-Mess-Standorte und der Datenübertragung (Batteriestand etc.); kontinuierliches Download und Upload der Daten vom Land Niederösterreich

Eine detaillierte Dokumentation ist hier nachzulesen: Knoll, Bente; Renkin, Agnes; Pfanner, Bianca; Hofleitner, Birgit (2020): Smart Pöltten aus Sicht der Bevölkerung. Bericht zu den Monitoring-Aktivitäten und Evaluierungsberichte (D8.1). Online verfügbar unter https://www.stadtoase.at/deliverables/D8.1_Monitoring_und_Evaluierungsberichte.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020.

PHASE 4: OKTOBER BIS DEZEMBER 2019: “NEUES DURCHSTARTEN”

- AP1: Besprechungen für Abänderungsantrag: Gemeinsam mit dem Projektkonsortium wurden in dieser Phase des Projekts Lösungen entwickelt, wie das Projekt dennoch zu einem positiven Projektabschluss kommen könnte. Es wurde der Abänderungsantrag erarbeitet und der grobe Projektplan festgelegt.
- AP6: Die Einbindung der Fachabteilungen Baudirektion, Stadtgartenamt und Stadtplanung in den Entscheidungsprozess der Umsetzungen, wie im Projektantrag beschrieben, wurde während des Projekts nicht wie geplant umgesetzt. Für die geplanten Trittsteine war daher der normale Prozess der Baueinreichungen notwendig. Im Zuge des AP6 wurden in Absprache mit Ziviltechnikern einreichfähige Unterlagen erstellt.
- Besprechungen mit Betreibern von „dieBox“ sowie dem Gründwandanbieter Jürgen Herler von Herbios für die Umsetzung der vertikalen Begrünungswände: Besprochen wurde eine Fassadenbegrünung mit einzelnen Modulen zum Selbstbau als auch eine Begrünung des Grünstreifens zwischen Gebäudewand und Gehsteig. Die vertikalen Module (fünf bis acht Stück) sollten mit unterschiedlichen Nutzpflanzen zur Selbsternte wie auch einigen Zierpflanzen bestückt werden. Von den Betreibern von „dieBox“ wurde ein „sozialer Effekt“ der Begrünung gewünscht, Leute aus der Umgebung sollten zum Ernten und auch zum Mitpflegen motiviert werden. Weiters waren Sitzmöglichkeiten in Form von Bänken im Gespräch. Der Grünstreifen zwischen Gebäude und Gehsteig sollte in Form eines Gravel Gardens mit Aussaat ausgestattet werden. Es wurde eine Visualisierung ausgearbeitet.
- Besprechung betreffend Umsetzung des Wasserspiels im Robinsonpark sowie Erarbeitung von Lösungsvorschlägen und Recherche zu passenden Komponenten
- Im Sonnenpark: Warten auf Teilungsplan und Baubewilligung.
- Recherche zu den Begleit-Materialien für den Betrieb des Kinder-Klimaforschungslabor mit unterschiedlichen Stationen und Aufgaben rund um die Themen Stadt, Klima und Pflanzen.
- AP7: Durchführung von 9 Interviews für den Follow Up Termin (T1) von Oktober bis November 2019
- AP8: Arbeit an der Auswertung der Monitoringaktivitäten und der Evaluierungsberichte; kontinuierliche Betreuung der Klima-Mess-Standorte und der Datenübertragung (Batteriestand etc.)

PHASE 5: JÄNNER BIS MITTE MÄRZ 2020: “FRISCHER WIND”

Projektmanagement

- In mehreren Besprechungen wurde gemeinsam mit dem Konsortium der genaue Terminplan für das gesamte Frühjahr erarbeitet. Konkret wurden alle Bauworkshops, Jour Fixe Termine und öffentlichen Veranstaltungen terminisiert und deren Inhalt besprochen und festgelegt.
- Zwischenpräsentation beim KLIEN

Kommunikation

- **Finetuning Kommunikationsplan:** Im Anschluss an die Terminplanung konnte der genaue Kommunikations- und Disseminationsplan erstellt werden, wann welche Bewerbung für die einzelnen Maßnahmen starten sollten und auf welchen Kanälen diese zu kommunizieren sind. Darüber hinaus wurde ein Drehbuch für einen Abschluss-Werbefilm für die Abschlusskonferenz erstellt.
- Die „**Kommunikations-Task-Force**“ arbeitet in Zusammenarbeit mit der neuen Projektleitung an der weiteren Entwicklung des Disseminationsplans und der Verteilung von Aufgaben und Terminierung von Kommunikationstätigkeiten. Unter Bezugnahme auf die bisherigen Learnings wurde ein Disseminations- und Kommunikations-Fahrplan für das Jahr 2020 ausgearbeitet.
- Es wurde des Weiteren ein Fragebogen an alle Oasen-Planungs, -Bau und -Pflanz-Verantwortlichen ausgeschildet mit der Bitte, diesen zu befüllen mit Infos zu Kommunikationsanforderungen (Über welche Veranstaltungsteilnehmer*innen soll kommuniziert werden? Welche Stakeholder*innen können interviewt werden vor Ort? Sollen bestimmte Logos und Hinweise auf Websites, Buchtitel oder sonstige Angebote von Akteur*innen vor Ort in die Kommunikation einfließen?)
- Bei mehreren Kommunikationstreffen und -absprachen sowohl live als auch remote wurde ein Plan für die Kommunikations-Kampagne zum Thema Smart-Gardening ausgearbeitet.
- Im Zuge der kommenden Oasen-Bau- und Pflanzarbeiten sollte es zu 5 weiteren Videos von Philip Aschauer kommen, die aber aufgrund des Projektabbruchs nicht mehr gedreht werden konnten. Es war geplant, dass dieser zum einen das Geschehen festhält und zum anderen Stakeholder*innen zum Thema Smart Gardening in Zeiten des Klimawandels interviewt. Oasenbezogen gab es folgende Ideen für Interview-Partner*innen:
 - **Speispilzkeller-Fertigstellung + Speispilz-Anzucht-Workshops samt Fachinput durch Pilzsachverständigen Heinz Mutzek:**
 - o Dipl.-Ing. Ralf Dopheide oder Markus Weidmann-Krieger
 - o Oasen-Botschafter*in
 - o Bürger*innen
 - **Pop-up-Garden-Bau vor dem Jugendzentrum Steppenwolf**
 - o Steppenwolf-Chefin Barbara Obernigg
 - o 1–2 Steppenwolf-Jugendliche
 - o Jugendgemeinderat Gregor Unfried
 - o Botschafter*in
 - o Bürger*innen

- **Kinderklimaforschungslabor-Fertigstellung**
 - Markus Weidmann-Krieger
 - Lehrerin, die erzählt, warum sie das Projekt für ihre Schüler*innen toll findet (Wie funktionier Klimawandel?)
 - Umweltstadträtin Renate Gamsjäger
 - Dipl.-Ing. Ingrid Leutgeb-Born vom städtischen Referat für Umweltschutz
 - Bürger*innen
 - Botschafter*in
- **Fassadenbegrünung des Co-Working-Spaces dieBox**
 - Mathias Nolz (Betreiber Co-Working Space)
 - Dipl.-Ing.in Andrea Heistinge, die zu sozialen Fragen in der Landwirtschaft, sowie zu Geschichte, Gegenwart und Zukunft von Kulturpflanzen und Pflanzenzüchtung forscht und publiziert (www.andrea-heistinge.at); Bekannte Grünraumplanerin, die im Co-Working Space eingemietet ist
 - Dr. Jürgen Herler, Biologe und Gründer des Unternehmens Herbios, das sich darauf spezialisiert hat, den Menschen die Selbstversorgung mit gesunden ökologischen Lebensmitteln zu erleichtern – u.a. mithilfe von Vertikalgarten-Bausätzen (www.vertikalbeet.at)
 - Wirtschaftsstadträtin Ingrid Heihls
 - Botschafter*in
 - Bürger*innen
- **Grüne Möbel in der Innenstadt**
 - Wirtschaftsplattform St. Pölten 2020
 - Geschäftsbetreibende (Weltladen, Gut Ding, GEA, ...)
 - Baudirektor, der ein Statement dazu abgibt, warum er es toll findet, dass man Baustellen begrünt verträglicher ins Stadtbild integrieren kann
 - Verein
 - Bürger*innen
 - Oasen-Botschafter*in
- **Robinson Spielplatz**
 - Martina Hofegger (Oasen-Botschafterin von Beginn an)
 - Robert Wotapek (Stadtgärtnerei)
 - Eltern, die den Spielplatz schon länger besuchen und miterlebt haben, was sich durch die neuen Bauten vom letzten Jahr dort verändert und die in dem Kontext was zu Klima und Gartengestaltung sagen können und dazu, wie sich ihre Kinder auch vermehrt für das Thema interessieren?
 - Kinder und deren Kindergärtner*innen / -betreuer*innen
- Auch ein kurzer **filmischer Eindruck von der Abschlusskonferenz und Bürgermeister Matthias Stadler** stand zur Option.
- In Voraussicht auf den nächsten Artikel-Slot im Stadtmagazin St. Pölten Konkret sowie auch für die Verbreitung in anderen Medien wurde von akaryon eine Zusammenfassung des bisherigen Projektstands sowie ein Ausblick auf alle bis Sommer geplanten Veranstaltungen verfasst mit

- gezieltem Eingehen auf die nächsten Veranstaltungen im Sonnenpark und die Speisepilzzucht-Workshops sowie das geplante Geschehen beim Jugendzentrum Steppenwolf.
- Der Logbuch-Bestandteil der Stadtoasen-App wurde überarbeitet – Ziel: Bild-Upload zum Status sollte möglich sein und detaillierteres chronologisches Erfassen.
 - Auf der **Stadtoase-Website** wurden Termine für die geplanten Veranstaltungen samt Beschreibung erstellt. Ebenso wurden auf Facebook die neuen Veranstaltungen beworben und auch auf Instagram wurde mit der diesbezüglichen Kommunikation begonnen.
 - Neben den offiziellen Accounts wurden auch wieder die Kanäle aller Partner*innen soweit wie möglich bespielt – wieder mit besonderen Beiträgen der Partnervereine.
 - In dieser Phase wurden die ersten Veranstaltungen bereits auch wieder auf allen Kanälen auf derzeit unbestimmte Zeit verschoben.
 - Es waren 7 Beiträge im Magazin St. Pölten Konkret geplant, von denen aufgrund des Projektabbruchs nur noch einer umgesetzt werden konnte.

Bau und Pflege der Trittsteine und Stadtoasen (Durchführung AP6)

- Organisation und Planung der weiteren Bauworkshops inkl. Wissensimpulse durch Fachvorträge
- Besprechungen mit Tiefbauabteilung sowie Eigentümern in der Kremser Gasse für die Umsetzung einer Stadtoase in der Innenstadt für begrünte Baustellenwände (wurde nicht umgesetzt aufgrund des vorzeitigen Projektabbruchs)
- Besprechungen mit Geschäftseigentümern in der Wiener Straße zur Umsetzung einer Stadtoase (wurde nicht umgesetzt aufgrund des vorzeitigen Projektabbruchs)
- Der Teilungsplan des Sonnenparks wird bewilligt. Warten auf Baubewilligung. Öffentlichkeitswirksamer Umsetzungsplan der Projekte Speisepilzkeller und Kinder-Klimaforschungslabor. Neuaufnahme des Projekts Baumpflanzaktion (500 trockenheitsresistente Bäume und 100 Sträucher für den Sonnenpark, gemeinschaftlich gesetzt).
- Ausarbeitung der Begleit-Materialien für den Betrieb des Kinder-Klimaforschungslabor mit unterschiedlichen Stationen und Aufgaben rund um die Themen Stadt, Klima und Pflanzen.
- Vertiefendes Gespräch zwischen GartenBox/Ralf Dopheide, B-NK und Jürgen Brües zu Ideen für den urbanen Lehrpfad

Monitoring-Aktivitäten (Durchführung AP8)

- Planung, Organisation und Vorbereitung weiterer Monitoring-Aktivitäten für Frühling 2020 (haben aufgrund der Corona-Krise und dem vorzeitigen Projektabbruch nicht mehr stattgefunden):
 - o Fokusgruppen-Gespräch mit Mitarbeiter*innen der Stadt St. Pölten am 16.03.2020
 - o Fokusgruppen-Gespräch mit Bürger*innen am Ende des Projekts (Juli 2019)
 - o Workshops und Monitoring-Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen im Zuge des Kinderklimaforschungslabors, sobald dieses steht (ab April 2020)
 - o Workshop im Pflege- und Betreuungszentrum St. Pölten (Juni 2020)
- Planung des Versetzens einzelner Klima-Mess-Stationen, um Vorher-Nachher Vergleichswerte zu generieren (z.B. beim Standort Jugendzentrum Steppenwolf)
- Kontinuierliche Betreuung der Klima-Mess-Standorte und der Datenübertragung (Batteriestand etc.); kontinuierliches Download und Upload der Daten vom Land Niederösterreich
- Arbeit an der Auswertung der Monitoringaktivitäten und der Evaluierungsberichte

PHASE 6: MITTE MÄRZ BIS MITTE APRIL 2020: „COVID-19 BEDINGTER PROJEKTABBRUCH“

Kommunikation und Dissemination (Durchführung AP2)

- Die bisherigen Erfolge der Kommunikation in den beiden Vorjahren wurden analysiert. Dafür wurden **Informationen zu statistischen Beobachtungen aller Partner*innen eingeholt** und eine **Einschätzung der erfolgreichsten Kanäle** wurde erbeten.
- Bei den statistischen Erhebungen wurde trotz Oasenbaupause kein Einbruch in den Follower-Zahlen bemerkt.
- Der **Vergleich der Berichtsperioden ergab** bei den offiziellen Kanälen (das heißt bei den extra für dieses Projekt angelegten Kanälen, nicht weniger sind natürlich auch Partnerkanäle offizielle Medien, dennoch aber keine projekteigenen in dem Sinn) einen **Zuwachs an Reichweite** – die Online-Reichweite auf Website und FB hat sich mehr als verdoppelt (Periode 1: 1.1.2018–31.1.2019, Periode 2: 1.2.2019–30.3.2020); **die wirksamsten Kanäle waren Website, Facebook & Instagram.**

Ende März 2020

- zählte die **Stadtoase-Website** mit 21 Blog-Artikeln **5.000+ Besucher*innen**,
- die **Stadtoase-App** wurde **von über 110 Nutzer*innen verwendet**,
- auf **Facebook** wurden mit rund 100 Postings + 20 Events + 8 Galerien **15.000+ Menschen mit Veranstaltungsbewerbung erreicht** (rd. 370 davon reagierten mit „Zusage“ od. „Interessiert“ – ohne bezahlte Werbung)
- auf **Instagram** wurden 60 Beiträge veröffentlicht und insgesamt **271 AbonentInnen** erreicht
- über **YouTube** konnte mit gleichbleibender Zahl von 4 AbonentInnen sowie einem neuen Video und damit 4 Beiträgen + Beschreibungstexten ein Plus von 124 Aufrufen und damit insgesamt **278 Video-Aufrufe** erzielt werden

Bei den Partnerkanälen ergab sich folgendes Bild: Auch hier hatten Social Media-Aktivitäten (IG und FB) und Websites einen hohen Einfluss mit rund 200 bis 2.000 Personen, die z.B. allein der Verein SONNENPARK - Park der Vielfalt je FB-Posting erreicht hat. Besonders viel Gewicht wurde auch den Vereins-Newslettern beigemessen – beispielsweise den monatlich vom Verein Smart Pölten versendeten. Wobei beide Vereine aber insbesondere den persönlichen Netzwerkaktivitäten viel Gewicht beimaßen.

Bei den folgenden Zahlen muss mitreflektiert werden, dass die Vereins-Accounts schon vor Projekt bestanden und die AbonentInnen nicht allein durch das Projekt generiert wurden; um die Reichweite zu veranschaulichen, werden sie aber genannt:

Verein Smart Pölten Bürger*innenbeteiligung

- Auf facebook.com/stpbuerger mit 145 projektbezogenen Beiträgen gesamt 246 AbonentInnen erreicht
- Auf instagram.com/stpbuerger mit 47 projektbezogenen Beiträgen gesamt 201 AbonentInnen erreicht

- Über stp-buerger.at und regelmäßige projektbezogene Beiträge + Anmeldeformulare für VAs Stammpublikum erreicht sowie etwaige neue InteressentInnen
- Durch monatliche Newsletter ab Juni 2018 Stammpublikum erreicht sowie etwaige neue InteressentInnen
- Durch Mailings gezielt an InteressentInnen, mit denen es persönl. Gespräche gab, z.B. f. Kick-Off 09/18 od. Fokusgruppengedr. 08/18, aber auch an zum Projekt passende Personen, Firmen, Bildungseinrichtungen, Institutionen

Verein SONNENPARK - Park der Vielfalt

- Auf facebook.com/pg/sonnenparkSTP bis zu 8000 Personen erreicht (Topthemen: Sonnenparkfest, Speisepilzkeller), Ø ca. 200–2000 Personen erreicht)
- Auf instagram.com/verein_sonnenpark mit 9 projektbezogenen Beiträgen 510 AbonentInnen erreicht
- Auf Website sonnenpark-stp.at mit 10 Beiträge u.a. zum Kinder-Klima-Forschungslabor und anderen Stadtoase-Veranstaltungen verfasst
- Mit 5 Newsletter-Beiträgen 336 AbonentInnen erreicht.

Bau und Pflege der Trittsteine und Stadtoasen (Durchführung AP6)

- Sperrung des Sonnenparks auf unbestimmte Zeit, noch aktiv bei Projektabbruch am 15.4.2020.
- Behörden arbeiten nicht bzw. reduziert, die Bearbeitung der Baueinreichung ist derzeit nicht möglich, dafür konnte die 20h-Anstellung „Parkerhaltung & Parkentwicklung“ realisiert werden.
- Die Baumpflanzaktion wurde von 6. bis 15.4. 2020 verändert durchgeführt: Alleinarbeit mit großem Abstand oder gemeinsame Arbeit durch Menschen, die in einem Haushalt leben. Insgesamt haben 25 Personen in über 250 Stunden die Baumpflanzaktion unterstützt und es konnten 400 standortgerechte Bäume und 70 Sträucher gesetzt werden. Aufgrund des eingeschränkten Betriebes in ganz Österreich wurden diese Maßnahmen nicht beworben, um den gesperrten Park nicht zu sehr in das öffentliche Interesse zu rücken. Im Herbst 2020 werden an einem Nachmittag 100 weitere Bäume öffentlichkeitswirksam in ursprünglich geplanter Art und Weise gepflanzt.
- Planungsarbeit zur Fortführung und Förderung der begonnenen Projekte im Sonnenpark (B-NK, GartenBox/Ralf Dopheide, akaryon, Stadt St. Pölten, Sonnenpark)
- Ausarbeitung der Begleit-Materialien für den Betrieb des Kinder-Klimaforschungslabor mit unterschiedlichen Stationen und Aufgaben rund um die Themen Stadt, Klima und Pflanzen.

Umfassende Methoden zum Thema „Klima-Spielen“ sind hier dargestellt: Hofleitner, Birgit; Knoll, Bente; Pfanner, Bianca; Renkin, Agnes (2020): Kinder Klima Spiele. Didaktisch-methodische Ideensammlung für Aktivitäten im Sonnenpark Klimaforschungslabor. Online verfügbar unter https://www.stadtoase.at/deliverables/D6.2_Kinder-Klima-Spiele.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020.

Monitoring-Aktivitäten (Durchführung AP8)

- Finaler Evaluierungsbericht und zusammengefasster Monitoring-Bericht wurde erstellt (D8.1)

BEANTWORTUNG DER FORSCHUNGSFRAGEN

Tabelle 1: Beantwortung der Forschungsfragen

Forschungsfragen	Projektergebnisse
<p>A. Welche mikroklimatischen Beiträge können die Grünen Multifunktionsflächen und die Grünen-DEMO-Trittsteine für Städte leisten?</p>	<p>Zu unterscheiden sind hier empfundene mikroklimatische Änderungen und datengetrieben gemessene mikroklimatische Änderungen.</p> <p>Eine empfundene Kühlung als Beitrag ist auch an kleinen Multifunktionsflächen zu beobachten. Unter dem in den Projekterhebungen dokumentierten klaren Bedarf an „kühlen/grünen Wunschorten“, insbesondere in der Innenstadt, kann der mikroklimatische und kühlende Beitrag von Grün subjektiv jedenfalls erkannt werden. Der Wunsch nach mehr Grün zur Kühlung der Stadt ist offensichtlich in der Bevölkerung vorhanden. Das Empfinden von Hitze ist an innerstädtischen, versiegelten Orten stärker, mehr Wohlbefinden und Kühlung empfinden viele Personen in Parks/im Grünen und am Wasser. Bei Rückmeldungen zu den umgesetzten Stadtoasen herrscht weiters die Meinung der Bevölkerung vor, dass diese etwas mit dem Klima zu tun haben.</p> <p>Für die Messung von mikroklimatischen Daten an den Multifunktionsflächen wurde der Ansatz gewählt Klima-Mess-Stationen an verschiedenen einzurichten, welche mikroklimatische Daten erheben sollten (u.a. Temperaturen auf unterschiedlichen Höhen etc.). Die Idee war durch Vorher-Nachher Messungen und Vergleiche sowie begleitende händische Messungen Ergebnisse über die mikroklimatischen Wirkungen zu erlangen. Für die Klima-Mess-Stationen wurde ein System aufgebaut, welches die Daten regelmäßig und automatisch zusammenspielt und Auswertungs-Interfaces web-basiert zur Verfügung stellt (ein Backend-Interface nur für das Konsortium mit Datenzugriff in vollem Umfang, ein Frontend-Interface „Mikroklimakarte“ für die Information an die Bevölkerung). Damit konnte ein kontinuierliches Realtime-Monitoring umgesetzt werden.</p> <p>Mikroklimatische Basis-Daten sind für ausgewählte Standorte vorhanden und händische Messungen zeigen vereinzelt Unterschiede zwischen begrünten und asphaltierten Orten sowie Orten in der Sonne und im (Baum-)Schatten. Auch der Einfluss von Materialien auf das Mikroklima ist erkennbar.</p> <p>Die reale Datenlage an den Multifunktionsflächen erlaubt durch die Änderungen im Projektzeitraum und den Corona-bedingten Abbruch jedoch noch keine signifikanten Aussagen.</p> <p>Die Annahme ist jedoch weiterhin, dass auch kleine grüne Multifunktionsflächen und Trittsteine ihren Beitrag zur Kühlung von Städten beitragen können, und dass vor allem die subjektiv</p>

	<p>gefühlte Temperatur an diesen Orten geringer ist, wodurch ein Mehrwert für die Bevölkerung entsteht. Vor allem an innerstädtischen Orten brauchen Nutzer*innen kühlendes Grün, um der sommerlichen Hitze zu entkommen.</p>
<p>B. Welche Arten von klimawirksamen Begrünungen führen zu hohen Aufenthalts- und Gestaltqualitäten in Städten?</p>	<p>Die Ergebnisse der Interviews konnten zeigen, dass die Projekt Teilnehmer*innen bereits kleine Veränderungen, wie die Sitzbank in der Kremsergasse, sehr positiv bewerten. Der Wunsch nach „Grün“ in der Innenstadt und die Motivation mehr Grünraum und Lebensqualität in der Stadt durch die Projektteilnahme zu schaffen, war für die Mehrheit der Befragten ein wichtiges Anliegen. Weiters haben die Interviewergebnisse demonstriert, dass es keine dezidierte Präferenz für eine bestimmte Gestaltungsform der Stadtoasen gibt. Eine Variabilität in der Gestaltung und folglich unterschiedliche Aufenthaltsqualitäten wurden wertgeschätzt. So wurde z.B. die Sitzbank in der Kremsergasse als „kurzer“ Erholungsort angesehen, während der Robinsonspielplatz oder der Schillerplatz für längere Aus- und Ruhezeiten wahrgenommen wurde.</p> <p>Basierend auf den Erhebungen im Projekt wird hierzu weiterführend die Analyse von verschiedenen Aufenthaltsarten und -kriterien und Gestaltungsanforderungen in einem mehrdimensionalen Raster empfohlen, welcher über verschiedenste Kanäle (z.B. Oasen-App) und zu verschiedensten Zeiten abgefragt werden könnte, um die empfundenen Aufenthalts- und Gestaltqualitäten in Städten abschätzen zu können.</p>
<p>C. Welchen Einfluss haben Begrünungen im städtischen Gesamtkontext auf die Gesundheit, das Wohlbefinden sowie die Lebensqualität insgesamt der Bewohner*innen? Welche weiteren Social Impacts können die Maßnahmen (Grünen Multifunktionsflächen und die Grünen-DEMO-Trittsteine) dieses Demoprojekt erzielen?</p>	<p>Aus den Monitoring-Aktivitäten ist klar erkennbar, dass an Hitzetagen das Wohlbefinden der St. Pöltner*innen an grünen Orten sowie Orten am Wasser steigt. Es ist auch deutlich zu sehen, dass die Orte des Wohlbefindens weitgehend mit den subjektiv empfundenen kühlen Orten übereinstimmen, wodurch sich eine Kausalität zwischen kühlen Orten und Wohlbefinden ableiten lässt. Auch ist zu sehen, dass Orte, die im Sommer als besonders heiß empfunden werden, auch jene Orte sind, wo sich die St. Pöltner*innen vorwiegend mehr Grün wünschen – um eben städtische Kühlung herbeizuführen. Zudem ist durch die Ergebnisse von Befragungen sichtbar, dass die Hitze in der Stadt eine Belastung für viele darstellt, welche auch mit gesundheitlichen Beschwerden einhergehen kann. Dem können mehr Begrünungen, v.a. in der Innenstadt, Abhilfe schaffen. Rückmeldungen zu den umgesetzten Stadtoasen und Trittsteinen zeigen außerdem, dass diese einen positiven Einfluss auf die jeweiligen Orte haben und das Potenzial von Orten des Zusammentreffens aufweisen (Community-Building).</p>

	<p>Grundsätzlich ist zu sagen, dass das Projekt Stadtoase ein erster Schritt in Richtung mehr Bürger*innenbeteiligungsprozesse in St. Pölten ist, es wurde Bewusstsein geschaffen und ein Lernprozess für Berger*innen und Mitarbeiter*innen der Stadt, auf welchem aufgebaut werden kann. Dies kann Wirkung haben auf kommende Planungsprozesse, das eigene Einbringen verschiedener Bevölkerungsgruppen, die Zusammenarbeit und die Solidarität, wodurch wiederum mehr Lebensqualität und mehr Zufriedenheit in der Bevölkerung erreicht werden kann.</p> <p>Details sind in den entsprechenden Berichten (AP7_Ergebnisse_Social_Impact_Studie.pdf und D8_1_Monitoring und Evaluierungsberichte.pdf) nachzulesen.</p>
<p>D. Wie lassen sich modellhaft Investitionen in Grün- und Freiraumgestaltung als Investments in Lebensqualitätsdimensionen rechnen, ab wann rechnet sich die Investition, wie ist der Lebenszyklus und wie sind die Lebenszykluskosten zu betrachten? Wie kann eine Social Return on Investment (S-ROI) modellhaft gerechnet werden?</p>	<p>Laut dem Aktenvermerk von Mag. Schneller-Scharauer vom 01.10.2019 sind im Stadtoasen Projekt keine systematisierten Interaktionen möglich, die jedoch zwingend notwendig für die Berechnung eines S-ROI wären. Nachdem S-ROI Modelle mit fixen Konstanten arbeiten, ist eine Anwendung des S-ROI im Stadtoasen Projekt nicht gegeben.</p>
<p>E. Wie beeinflussen Grün- und Freiraumgestaltungen die Stadtresilienz?</p>	<p>Resilienz als Teil der Stadtentwicklung zielt auf ein erweitertes Verständnis von Daseinsvorsorge als kommunale Aufgabe ab und der Fähigkeit, die Grundfunktionen einer Stadt auch unter widrigen Umständen aufrechtzuerhalten. Im Falle des Projekts Stadtoase ist dies in Bezug auf Umweltqualität, Freiraumqualität und Klimawandelanpassung zu betrachten. Grün- und Freiraumgestaltungen sowie -angebote und die damit verbundenen kühlen Orte an Sommertagen haben einen direkten Einfluss auf die Lebensqualität, das Wohlbefinden und somit die Zufriedenheit der Bevölkerung. Dies ist aus den Monitoring-Aktivitäten deutlich zu erkennen. Eine Stadt wird wesentlich geprägt von deren Bewohner*innen und somit auch deren Zufriedenheit, somit ist eine zufriedene Bevölkerung wichtig für die Stadtresilienz (Unzufriedenheit kann z.B. zu Abwanderungen oder Stadtflucht führen). Zusätzlich ist es für eine resiliente Stadt wesentlich als Daseinsvorsorge auch ein gewisses Freiraumangebot zu bieten. Hinzu kommt auch noch der mikroklimatische Faktor – eine Stadt braucht grüne, kühle Orte und hat ein proportional besseres Klima, je mehr Grünflächen vorhanden sind. Insofern ist eine grünere Stadt für gesundheitliche Faktoren förderlich, was wiederum viele positive Auswirkungen auf Städte hat.</p>

<p>F. Wie können die Grünen Multifunktionsflächen und die Grünen-DEMO-Trittsteine (Anmerkung: Im Projektverlauf haben sich diese beiden Begriffe „Grüne Multifunktionsflächen“ und „Grüne-DEMO-Trittsteine“ in „StadtOasen“ und „Trittsteine“ weiterentwickelt.) zur Umweltbildung und damit zur Sensibilisierung zukünftiger Generationen und Entscheidungsträger*innen beitragen und welche konkreten Möglichkeiten ergeben sich, den Themen Smarte Grüne StadtOasen in relevanten Bildungseinrichtungen, wie Kindergärten, Schulen, Horte, Volkshochschulen, sowie in sozialen Einrichtungen, wie in PensionistInnen-Einrichtungen und Pflegewohnheimen, zu integrieren?</p>	<p>Die StadtOasen und Trittsteine bieten eine gute Möglichkeit als Ausgangspunkte für bewusstseinsbildende Maßnahmen, vor allem mit Kindern und Jugendlichen, aber auch mit älteren Menschen und Erwachsenen. Die Monitoring-Aktivitäten haben gezeigt, dass Bezugnahmen und Beispiele vor Ort wichtig sind für das Verständnis und die Aufnahme von Inhalten zu den Themen urbane Hitze und Grün in der Stadt. Die StadtOasen und Trittsteine dienen als Anschauungsbeispiele und es können Geschichten darum erzählt werden. Vor allem das geplante Kinderklimaforschungslabor sollte als Ort für Umweltbildung dienen und das Thema der smarten grünen StadtOasen durch Workshops in den Unterricht integrieren. Die Monitoring-Aktivitäten haben aber auch gezeigt, dass direkte Workshops in den Schulen und Kindergärten sowie auch Pflegeheimen wirksam sind und Bewusstsein sowie Interesse wecken.</p> <p>Es hat sich gezeigt, dass die Kopplung von Grünen Multifunktionsflächen an z.B. relevante Bildungseinrichtungen oder soziale Einrichtungen besonders hohen Impact erreichen kann. Reflexionsprozesse zur Sensibilisierung werden dabei wiederholt und unter sich ändernden Rahmenbedingungen so angestoßen, dass sie Teil des täglichen Lebens und damit Teil des allgemeinen Weltverständnisses der involvierten Personen werden.</p>
<p>G. Welches Prozessdesign erweist sich modellhaft als am praktikabelsten zur partizipativen Einbindung der Bevölkerung? Wie können zukünftige Vorhaben partizipativ mit der Bevölkerung initiiert und umgesetzt werden?</p>	<p>Diese Frage ist so nicht beantwortbar, da der Prozess immer den Zielen zu folgen hat und daher zielspezifisch gestaltet werden muss. Klar widerlegt werden kann die Annahme, dass ein „modellhafter“ Prozess auf verschiedene Projekte angewandt werden kann. Ja, wir warnen sogar ganz explizit davor, Beteiligung als modellhaft zu betrachten. Das Projektergebnis, die Beantwortung dieser Forschungsfrage, im Detail siehe bitte in der Anlage „Handlungsempfehlungen“. Dort haben wir Erfahrungen, Learnings zusammengefasst und mit Empfehlungen hinterlegt. Wir verstehen dies als „Werkzeugkasten“, mit dessen Hilfe Prozesse je nach Projekt und Ziel entworfen werden können, wir sehen dies als Bereicherung der schon bestehenden Literatur zum Thema.</p> <p>Näheres ist in den entsprechenden Berichten und Dokumenten (D5.1_Handlungsempfehlungen St. Pölten.pdf und D5.2_Handlungsempfehlungen allgemein.pdf) nachzulesen.</p>

<p>H. Wie kann die Beteiligung von Nutzer*innen und Stadtbewohner*innen bei Grünpflege und Bewirtschaftung gefördert werden und welche Organisationsstrukturen sind prinzipiell förderlich? Wie können modellhaft Nutzer*innen und Stadtbewohner*innen ermächtigt werden, selbst über das Projekt hinaus Planung, Bewirtschaftung und Pflege optimal wahrnehmen zu können? Wie können modellhaft ökologisch und soziale, nachhaltige Grün- und Freiräume (Pflanzen und Grünelemente) unter Einbindung der Zivilgesellschaft langfristig gepflegt und erhalten werden? Wie lässt sich modellhaft die laufende Pflege der Bepflanzung in den Alltag von Bewohner*innen integrieren? Welchen Beitrag können modellhaft smarte Technologien, wie z. B. intelligent geplante Grüne Infrastrukturelemente, hier leisten?</p>	<p>Die der Forschungsfrage implizite Annahme, dass es Modelle geben könne kann widerlegt werden. Beteiligung kann auch erst dann gefördert werden, wenn der Wille und die Bereitschaft zum Engagement seitens der Bürgerschaft vorhanden sind. Somit geht es vorrangig um Vertrauen, Begeisterung und Nutzen, alles im Rahmen der Transaktion der Beteiligung. Nachfolgend sind klare Prozesse, kurze Wege, sichtbare Erfolge und wiederum Vertrauen relevant, um Beteiligung zu ermöglichen und zu bewahren.</p> <p>Der USP des Projektes StadtOase, die Gründung eines Vereines als Rechtsperson zur Bündelung der Partizipationsaktivitäten, hat repräsentative und demokratiepolitische Nachteile, aber operative Vorteile (hohes Commitment, klare Kommunikationsschnittstellen zwischen Bürgerschaft und Politik/Verwaltung).</p> <p>Das Projektergebnis im Detail ist in den entsprechenden Berichten und Dokumenten (D5.1_Handlungsempfehlungen St. Pölten.pdf und D5.2_Handlungsempfehlungen allgemein.pdf) nachzulesen.</p>
<p>I. Wie können modellhaft die verschiedenen Kommunikation-Zielgruppen am besten erreicht werden – welche Unterschiede gibt es hier hinsichtlich Grünraum-, Klima- und Energie-Themen?</p>	<p>Im Projekt wurden verschiedene Kommunikations-Instrumente entwickelt und eingesetzt, die klaren Bezug zu unterschiedlichen Zielgruppen und Themen haben – und entsprechend konzipiert wurden.</p> <p>Beispielhaft herausgegriffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Website – Kommunikations-Hub einerseits „für alle“ andererseits mit besonderem Fokus auf Information zu „Mitmach“-Möglichkeiten: Termine, Events offline, Instrumente/Tools online ... entsprechende Gestaltung v.a. der Startseite, die auf diese Informationen verzweigt - Blog (als Teil der Website: https://www.stadtoase.at/blog/) – v.a. für nicht-lokale Zielgruppen – Dokumentation Projektfortschritte/ergebnisse und Bezugnahme auf „Stadtoasen aus aller Welt“ (thematischer fokus: Grünraum-Themen) - Mikroklimakarte (https://www.stadtoase.at/so/app/overview) hat einen klaren Bezug zu Klima- und Energie-Themen

BEITRAG ZU DEN GEPLANTEN INNOVATIONEN (“ZIELERREICHUNG”)

Der Fokus liegt in der systematischen und multiplizierbaren Erzeugung von Prozessinnovationen, wie z.B. der bürger*innenorientierten Projektnachhaltigkeit, der weiten sozialen Einflussebenen, der gesundheitsstärkenden und bewusstseinsbildenden Elemente im Sinne der nachhaltigen Bildung. Grüne Innovationen entstehen in diesem Projekt durch ergebnisoffene Prototypenentwicklungen, die von den Bürger*innen umgesetzt, systematisiert, bewertet, weiterentwickelt und die Ergebnisse in die Smart City Community „als Transporteur für...“ kommuniziert werden.

INNOVATIONSGEHALT IM ÜBERBLICK (1.3.3. ANTRAG)

Tabelle 2: Innovationsgehalt im Überblick

Innovationsgehalt	Status
<p>1. Der Fokus liegt somit eindeutig in der systematischen und multiplizierbaren Erzeugung von Prozessinnovationen, wie z.B. der bürger*innenorientierten Projektnachhaltigkeit, der weiten sozialen Einflussebenen, der gesundheitsstärkenden und bewusstseinsbildenden Elemente im Sinne der nachhaltigen Bildung. Grüne Innovationen entstehen in diesem Projekt durch ergebnisoffene Prototypenentwicklungen, die von den Bürger*innen umgesetzt, systematisiert, bewertet.</p>	<p>Prozesse in einem Gebiet, das so divers und vor allem von den handelnden Menschen abhängig ist, wie Partizipation, sind per se herausfordernd. Zumal der letzte Satz links, “ergebnisoffene Prototypenentwicklungen, die von den Bürger*innen umgesetzt, systematisiert, bewertet wird” so nie Wirklichkeit wurde. So gut wie nichts der Vorschläge, Wünsche, Bedürfnisse der Bürgerschaft wurde umgesetzt, aus verschiedenen Gründen, z.B. Denkmalschutz, Wasserrecht und anderen, oft unvorhersehbaren Faktoren.</p> <p>Sieht man vom Prozess ab und geht auf die Ebene des organisationalen Modells, dann findet sich der Innovationsgehalt im von uns so genannten „St. Pöltner Modell“. Dieses beschreibt die Kanalisierung der Partizipationstätigkeiten in einem Verein, der auch und insbesondere als Schnittstelle zwischen Bürgerschaft und Politik/Verwaltung agiert sowie für viele andere Bereiche, z.B. Öffentlichkeitsarbeit und Mobilisierung, mitverantwortlich ist.</p> <p>Die umgesetzten Stadtoasen wurden von den Projektteilnehmer*innen als wichtige Umsetzungen im Sinne von mehr Grünraum/Lebensqualität in der Stadt wahrgenommen.</p> <p>Details dazu ist im entsprechenden Bericht (D5.2_Handlungsempfehlungen allgemein.pdf) nachzulesen.</p> <p>Nichtsdestotrotz hat die ergebnisoffene Prototypenentwicklung hat erfolgreich ein breites Spektrum an</p>

	<p>Ansätzen hervorgebracht. In weiterer Folge, im Rahmen der Umsetzung, wurde mit verschiedenen Arten von Beteiligungen auf Detailebene zu experimentiert. Als am zukunftssträchtesten zeigten sich hier solche Setups, in denen die grünen Innovationen einer Träger-Institution zugeordnet werden, welche über die Initialphase hinaus, und unabhängig von motivierten Einzelpersonen, die weitere Pflege und Entwicklung tragen können.</p> <p>Details dazu ist im entsprechenden Bericht (D4_1_E6_1_Trittsteine und Stadtoasen.pdf) nachzulesen.</p>
<p>2. Durch die Grünen Multifunktionsflächen wird die ganze Stadt St. Pölten ein Testbed; Es kommt zu umfassenden Lösungen statt zu Einzellösungen.</p>	<p>Die erneute Standortsuche, unabhängig von den im Projektantrag ausgewählten fünf Multifunktionsflächen, hat das Testbed nochmals auf das gesamte Stadtgebiet von St. Pölten erweitert. Gemeinsam mit den Bürger*innen und Nutzer*innen der Grüninnovationen wurden die Standorte gewählt.</p> <p>Für jeden Standort wurde ein Konzept zur Umsetzung verschiedener Trittsteine entwickelt, diese sind zwar während des Planungsprozesses individuell an den Standort angepasst worden, die Umsetzung der Idee ist aber vielerorts möglich.</p> <p>Details dazu ist im entsprechenden Bericht (D4_1_E6_1_Trittsteine und Stadtoasen.pdf) nachzulesen.</p>
<p>3. Aktives Einbeziehen der Bevölkerung in die Auswahl, Planung und Durchführung der zu setzenden Interventionen</p>	<p>Im ursprünglichen Projektantrag waren Standorte festgelegt, die sich aber sehr schnell als wenig praktikabel herausstellten - weil bereits in Grünegebieten gelegen (Hammerpark), nicht öffentlich zugänglich (Wirtschaftshof) und meist nicht im direkten Lebensumfeld von Bürger_innen. Der folgende Prozess der Standortsuche NEU war bottom-up, von einer Longlist mit ca. 70 Standorten, sämtliche von Bürger_innen eingebracht, wurde im Kick-Off eine Shortlist mit 10 priorisiert. Für 5 dieser Standorte gab es öffentliche Planungsworkshops, an drei Standorten wurden Interventionen gesetzt. Dieser Prozess kann als innovativ bewertet werden - und als essenziell, weil die durch die Einbindung in Standortwahl und Planung Identifikation und Engagement geschaffen wird, die Grundvoraussetzung für die nachfolgende Pflege.</p>
<p>4. Grüne-DEMO-Trittsteine sind öffentlich zugänglich; Vor-Ort-Besichtigungen sind möglich und gewünscht.</p>	<p>Alle Stadtoasen und deren Trittsteine sind öffentlich zugänglich und können jederzeit besucht, besichtigt und genutzt werden. Viele der umgesetzten Trittsteine gelten als soziale Innovation und laden zum Verweilen ein. Allen voran die Trittsteine des Themenschwerpunktes „essbare Stadt“ sollen aktiv genutzt werden.</p>

	<p>Details dazu ist im entsprechenden Bericht (D4_1_E6_1_Trittsteine und Stadtoasen.pdf) nachzulesen.</p>
<p>5. Analyse der Auswirkungen von Grünen Multifunktionsflächen und Grünen-DEMO-Trittsteine auf das Wohlbefinden, die Gesundheit und die Lebensqualität der Bewohner*innen</p>	<p>Die Schaffung von Grünraum und eine bessere Lebensqualität waren die meist genannten Motive für die Teilnahme am Stadtoasen Projekt. Die Ergebnisse aus den Social Impact Interviews zeigen, dass selbst kleine grüne Flächen wie die Sitzbank in der Kremser Gasse eine positive Wirkung im Sinne von Stadt als Wohführaum haben und von den TeilnehmerInnen wertgeschätzt werden. Im Oktober/November 2019 wurden die bereits finalisierten Stadtoasen als wertvolle Grünräume wahrgenommen und der Wunsch nach weiteren Stadtoasen geäußert.</p> <p>Näheres dazu ist im entsprechenden Bericht (AP7_Ergebnisse_Social_Impact_Studie.pdf) nachzulesen.</p> <p>Wie bei den Forschungsfragen bereits erläutert, ist durch die Monitoring-Aktivitäten eine klare Kausalität zwischen grünen, kühlen Orten und dem Wohlbefinden der Bevölkerung erkennbar. Wälder, Parks, begrünte Orte und Orte am Wasser werden gleichzeitig mit Kühlung und mit Wohlfühlen assoziiert. Zudem ist durch Befragungen erkennbar, dass die Hitze eine (gesundheitliche) Belastung für einige Menschen darstellt und nach Strategien gesucht wird mit der Hitze umzugehen und sich zu kühlen.</p> <p>Details dazu sind im entsprechenden Bericht (D8_1_Monitoring und Evaluierungsberichte.pdf) nachzulesen.</p>
<p>6. Kinder-Klimaforschungslabor mit Klima-Mess-Station und didaktisch-spielerischen Methoden zum Klima Lernen</p>	<p>Die Detailplanung für das Kinder-Klimaforschungslabor wurde durchgeführt und aufgrund der Änderungen erneut bei der Baubehörde eingereicht. Die Container werden sowohl mit einer Begrünung der Wände als auch einen Dachgarten versehen. Der Dachgarten befindet sich nur über die Hälfte der Fläche, die andere Hälfte wird mit einer Pergola überbaut, die Dachbegrünung kann so von der Nähe betrachtet und für Pausen genutzt werden. Für das Kinder-Klimaforschungslabor mit Klima-Mess-Stationen (bzw. mobilen „Mess-Stationen“) wurden 2 Web-Applikationen entwickelt: 1) Eine Applikation für das Kinder-Klimaforschungslabor, in welcher fixe Mess-Stellen vorab hinterlegt wurden. Dazu gibt es ein spezielles Login für die Moderation einer „Labor-Aktivität“. Darüber ist ein Interface erreichbar, in welchem Messdaten eingetragen und die Werte sofort im Kontext gemeinsam mit den Kindern Tabellen und Grafiken analysiert werden können. Ohne Login sind alle bisher eingetragenen Daten in der Karte der App sichtbar. 2) Eine Applikation zum punktuellen Eintrag von</p>

	<p>Messdaten – auch außerhalb von Kinder-Klimaforschungslabor-Aktivitäten. Hier gibt es über eine ebenso per Login erreichbare Oberfläche die Eintragungsmöglichkeit von Daten, aber keine Realtime-Auswertungs-Funktionen. Die eingetragenen Daten können allerdings von allen NutzerInnen in der Karte eingesehen werden. Diese beiden Applikationen sind generell gut geeignet in Smartcity-Aktivitäten mit Mikroklima-Karten Citizen-Science bzw. partizipative Ansätze zu unterstützen und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zum Projekt-Innovations-Output.</p> <p>Didaktisch-spielerischen Methoden zum Klima Lernen: Es wurde ein mehrseitiges Dokument mit Aktivitäten und Methoden zum spielerischen Erlernen von Themen zum Klimawandel, urbanen Hitzeinseln und was dagegen getan werden kann, entwickelt. Die händischen Klima-Messungen und Applikationen sind in dieses Dokument integriert. Aufgrund des frühzeitigen Projektabbruchs konnten die Methoden nicht mehr final beim Kinderklimaforschungslabor getestet werden, teils wurden sie aber bei anderen Monitoring-Aktivitäten bereits erprobt. Diese Sammlung kann generell eine gute Grundlage für bewusstseinsbildende Aktivitäten zum Thema Klima mit Kindern und Jugendlichen darstellen.</p> <p>Umfassende Methoden zum Thema „Klima-Spielen“ sind im Bericht (D6_2_Kinder-Klima-Spiele.pdf) dargestellt.</p>
<p>7. Aktives Einbeziehen der Bevölkerung in die Monitoring-Aktivitäten</p>	<p>Dieses Ziel wurde durch eine gewisse Anzahl an Workshops, (Fokus-)Gruppengesprächen und Befragungen mit verschiedenen Bevölkerungsgruppen – Kinder, Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen – erreicht. Es wurden mehrere Monitoring-Aktivitäten mit einer Sammlung an Methoden erfolgreich durchgeführt, die Bevölkerung wurde aktiv in das Monitoring miteinbezogen, wodurch umfassende Ergebnisse generiert werden konnten. Genauere Beschreibungen sind im entsprechenden Bericht (D8_1_Monitoring und Evaluierungsberichte.pdf) zu finden.</p> <p>Es war zudem erklärte Projekt-Ambition, die entwickelten Monitoring-Methoden, welche die Bevölkerung einbeziehen, weitgehend auch zu digitalisieren. Damit konnten sie vielfältig zur Verfügung gestellt werden und vor allem konnten auch die Ergebnisse möglichst unmittelbar dokumentiert und für alle zugänglich gemacht werden (z.B. Oasen-App, Wohlfühl-Barometer, Oasen-Barometer). Mit den im Projekt geschaffenen Methoden und Tools wurden damit wichtige Ansätze aufgezeigt, wie die Bevölkerung – offline und online – in ein Monitoring von Smartcity-Aktivitäten einbezogen werden kann.</p>

<p>8. Kommunikation der Social Impacts an die Projekt-Community, wie auch an die breite Öffentlichkeit über eine kartenbasierte auch mobil nutzbare Web-Applikation</p>	<p>Die über Erhebung in AP7 erarbeiteten Social Impact Ergebnisse wurden in die Oasen-App integriert – zum einen in einem generellen, übergeordneten Informationsbereich, zum anderen Oasen-spezifisch je Oase.</p> <p>Eine detaillierte Dokumentation des AP7 ist in den entsprechenden Berichten (E7_1_Social Impact Studienplan.pdf und AP7_Ergebnisse_Social_Impact_Studie.pdf) nachzulesen.</p>
<p>9. Sensibilisierung der Bewohner*innen für die Themen Klimawandel, Begrünungen, Natur und Umweltschutz</p>	<p>Der Projekt-Ansatz war hier, im Rahmen von verschiedenen Projekt-Aktivitäten jeweils spezifische Teilaspekte zu kommunizieren, die so konzentriert und implizit zu einem gesamthaften Sensibilisierungspaket wurden. Dieses „Gesamtpaket“ ist über die Website abgebildet, die auf sämtliche Details verzweigt, sowie aber auch umgekehrt Direkt-Einstiege in Teilaspekte möglich sind, um die Menschen jeweils dort abzuholen, wo sie den Projekt-Einstieg bzw. -Kontakt hatten.</p> <p>Zusätzlich wurde das ganze relevante Klavier an Online/Social Media-Kanälen mit Informationen bespielt (eigene Projekt-Kanäle, aber auch jene der Projekt-PartnerInnen, insbesondere seitens Projektträger Stadt St. Pölten), die wiederum zu den Projekt-Informationsquellen führten. Ergänzend unterstützte Verlinkungsmanagement, Plattform-Medienarbeit online und klassische PR, insbesondere in lokalen Medien, die Projekt-Präsenz und deren Bezug zu den Themen Klimawandel, Begrünungen, Natur und Umweltschutz.</p> <p>Zusätzlich fand durch die Monitoring-Aktivitäten und die direkte Ansprache der Bewohner*innen eine starke Sensibilisierung zu den genannten Themen statt, v.a. durch die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen sowie älteren Menschen. Es wurden die Themen Hitze in der Stadt, was dagegen getan werden kann und in welcher Form Pflanzen und Begrünungen dagegen helfen intensiv und zielgruppengerecht behandelt.</p> <p>Details sind im entsprechenden Bericht (D8_1_Monitoring und Evaluierungsberichte.pdf) nachzulesen.</p>

PARTIZIPATIVES PLANEN, BAUEN, UMSETZEN UND PFLEGEN

Gemeinsam und partizipativ mit den Bürgerinnen und Bürgern, mit Nutzerinnen und Nutzern sollen inspirierende, experimentelle Zugänge geschaffen werden, um urbanes Grün erlebbar und im breiten Stil (bottom-up) umsetzbar zu machen. Das Thema urbanes Grün wird im Rahmen dieses Projektes in folgende Themenbereiche geclustert: (a.) mobiles urban pocket gardening (b.) Demonstrationen der „essbaren Stadt“ (c.) Grüne Wände/Grünes Stadtmobiliar (d.) Kinder-Klima-Forschungslabor sowie eine Sammlung für freie Initiativen, die sich für eine smarte grüne Stadt einsetzen. Die konkreten Grünen Innovationen (zu den geclusterten Themenbereichen) sind das Resultat eines fachlich begleiteten, ergebnisoffenen und umfassenden Bürger*innenbeteiligungsverfahrens. Daher können an dieser Stelle noch keine endgültig umgesetzten Produktinnovation definiert werden. Die aus dem Projekt entstehenden grünen Innovationen werden in fünf sogenannte „grüne Demotrittsteine“ umgesetzt und diese werden längsquerend über die Stadt St. Pölten verteilt.

Als mögliche Maßnahmenvarianten zur Umsetzung der **Grünen-DEMO-Trittsteine** können aber folgende Elemente genannt werden:

- mobiles urban pocket gardening: Floating gardens u.a. zur Erhöhung des Wasseranteils in der Stadt;
- Demonstrationen der „essbaren Stadt“ (Mush.Room (Pilzzucht im Dunklen), Kreislaufhochbeet, Früchtchenweg, Essbarer Barockgarten mit 4-Felderwirtschaft)
- Grüne Wände/Grünes Stadtmobiliar: Living-room-Gärten in Form von möblierten Holzdecks mit essbaren Pflanzen, grünen Wänden, Sonnensegelplafond und Trinkbrunnen und weitere innovative grüne Stadtmöbel, wie die Kühlende Rasenbänke, die Mobile Pergola, die Mobile Grünwand
- Kinder-Klima-Forschungslabor: Entwicklung eines Kinder-Klima-Spiels (Leistung von Pflanzen und Klimawandel)

Die konkreten Grünen-DEMO-Trittsteine werden an **folgenden Orten in St. Pölten, den Grünen Multifunktionsflächen**, umgesetzt.

- Wirtschaftshof
- Rathausplatz
- Schiller-Park
- Hammerpark
- Sonnenpark

All diesen Flächen und Standorte sind entweder im Besitz der Stadt St. Pölten bzw. nach- und zugeteilten Dienststellen und Organisationen oder es handelt sich um Flächen, die vom Verein SONNENPARK - Park der Vielfalt (auch von der Stadt St. Pölten) gepachtet sind.



Abbildung 1: Luftbild St. Pölten mit grünen Multifunktionsflächen - Urbaner Lehrpfad

An ausgewählten Standorten (geplant: Rathausplatz, Kinder-Klimaforschungslabor und Wirtschaftshof St. Pölten) werden **automatisierte computerunterstützte Wetter- und Klimamessstationen** installiert, die die Wirkungen der Grüninnovationen vor und nach den Begrünungsmaßnahmen messtechnisch ermitteln und so bioklimatische Effekte quantifizieren.

- Weitere soziale Innovationen werden im adaptierten AP6 erzeugt:
 - Durch die umfassende Beteiligung des Jugendlichen und der Mitarbeitenden im Jugendzentrum Steppenwolf bei der Planung und dem Bau einer StadtOase – direkt im Areal des stadtzugehörigen Jugendzentrums – erfolgt die partizipative Entwicklung und

Umsetzung einer StadtOase nicht mit „Einzelbürger*innen“ sondern mit einer sozial eher benachteiligten Gruppe.

- Durch die Kooperation mit der HTL St. Pölten: Schüler*innen partizipieren durch das Einbringen von eigenen Entwürfen für Stadtmöbel und dem Herstellen und Bauen von ausgewählten Entwürfen im angewandten Forschungsprozess. Schüler*innen sind direkt in der Entwicklung von Grüninnovationen beteiligt.
- Die neu konzipierten aufsuchenden Vermittlungsaktivitäten unter Task 6.3. greifen zum einen das lokale und regionale Wissen der Teilnehmenden auf und vermitteln zum anderen – direkt und bezogen auf die StadtOasen – Kenntnisse zu klimawandelangepassten Grüninnovationen und den „dazugehörigen“ angepassten Pflanzen und Grünpflege.
- Die umgesetzten Trittsteine und StadtOasen werden nach folgenden Kategorien in einer Matrix geclustert: Klimawandelangepasstheit, soziale Nutzbarkeit, Potenzial zum Mitgärtnern, Beitrag zur Aufenthaltsqualität, Beitrag zum Mikroklima
- Diese sozialen Innovationen bei der Planung, beim Bau und bei der Grünpflege von den neuen Trittsteinen und StadtOasen werden vor dem Hintergrund der Konzepte und Strategien „Place Making“ sowie „Green-Pop-Up-Labs“ reflektiert.

Status der erreichten Innovationen:

Die neuerliche Standortsuche zu Projektbeginn, machte es möglich auch die Orte der Umsetzungen bottom-up nach den Wünschen der Bürger*innen auszuwählen. Durch den gewählten Prozess des ergebnisoffenen Bürger*innenbeteiligungsverfahrens, entsprachen viele der Ideen und Wünschen der Bürger*innen nicht den Zielen des Projektes. Alle Wünsche wurden aber gesammelt und an die zuständige Magistratsabteilung weitergeleitet. Die Bürger*innen St. Pöltens hatten durch das Projekt erstmals die Gelegenheit bei der Planung und Umsetzung von Grüninnovationen mitzuwirken. Gemeinsam mit den Bürger*innen zu planen und zu bauen zählt zu einer der größten sozialen Innovationen. Außerdem wurden Umsetzungen gemeinsam mit dem Jugendzentrum geplant und in Kooperation mit der HTL St. Pölten. Die Jugendlichen hatten so die Möglichkeit im angewandten Forschungsprozess mitzuwirken.

Didaktische Methoden und Klima-Spiele für das Kinderklimaforschungslabor:

Es wurde eine umfassende Sammlung an didaktischen Methoden und Klima-Spielen bzw. -Aktivitäten und -Versuchen für Kinder und Jugendliche zusammengestellt. Diese Sammlung steht für ein zukünftiges Kinderklimaforschungslabor zur Verfügung und wurde teilweise im Zuge von Monitoring-Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen bereits erprobt. Inkludiert wurden auch Übungen zu Messwerten und händischen Klima-Messungen, welche über eine Applikation (Sonnenpark-Kinderklimaforschungslabor) online eingetragen werden können und öffentlich sichtbar sind. Dazu wurden über den Sonnenpark verteilt bereits 11 Orte für Klima-Messungen festgelegt und in die Applikation eingetragen. Die Orte weisen

unterschiedliche Gegebenheiten auf, um aufgrund der Mess-Ergebnisse verschiedene Schlüsse ziehen zu können. (Details sind im D6.2_Kinder-Klima-Spiele.pdf nachzulesen.)

KINDER-KLIMA-FORSCHUNGLABOR

Das **Kinder-Klima-Forschungslabor** richtet sich an Schülerinnen und Schüler im Alter von 8 bis 18 Jahren, die eigene Klimaforschungsprojekte umsetzen möchten und ist als Ergänzung zum jeweiligen Schulunterricht zu sehen. Das Forschungslabor besteht aus einem wärmeisolierten Bürocontainer, welches mit Holz verkleidet wird und über Begrünungen wie Fassadenbegrünung und Gründach verfügt. Ausgestattet ist das Klimaforschungslabor mit klimarelevanten technischen Messgeräten u.a. zur Messung der Luft-, Bodentemperatur, relativen Luftfeuchtigkeit, der Bodenfeuchtigkeit, des Schallpegels usw. Die schattenspendenden und durch Transpiration kühlenden Leistungen von Pflanzen werden durch eine Wärmebildkamera visualisiert und mit Boden- und Luftsensoren messtechnisch erhoben. Messinstrumente zur Aufnahme von wettertechnischen Daten wie z.B. Niederschlagsmenge, Luftdruck, Windrichtung und –stärke gehören ebenfalls zur Ausstattung. Darüber hinaus verfügt das auch über einfache Materialien und Zubehör, mit dem z. B. ein Barometer oder ein Windmessgerät selbst hergestellt werden können oder mit up-cycling Versuche zu Klima und Klimawandel durchgeführt werden. Angestrebt werden in diesem Zusammenhang auch Schulkooperationen, die das Klimaforschungslabor durch die Entwicklung und das Zusammentragen weiterer Unterrichtsmaterialien und Workshop-Ideen noch vielfältiger machen. Neben der angestrebten aktiven Schulbeteiligung bei der Weiterentwicklung von Schulmaterialien und Arbeitsmitteln sollen darüber hinaus auch spielerische Zugänge zum Themenfeld Mikroklima – Stadtklima – globales Klima – Klimawandel neu erschlossen und aufbereitet werden, mit dem Ziel, spannende, lehrreiche Klima-Spiele zu entwickeln bzw. weiter zu entwickeln – vom Brettspiel bis zu Outdoor-Spielen, welche auch für den KLIEN nutzbar sein sollen.

Status der erreichten Innovationen:

Die Detailplanung des Kinder-Klima-Forschungslabor inkl. zugänglicher Dachbegrünung und Begrünung der Wände wurde durchgeführt und zur Baubewilligung eingereicht. Verschiedene Unterlagen zu den Themenfeldern Mikroklima – Stadtklima – globales Klima – Klimawandel wurden erarbeitet.

Die Lernziele des Kinder-Klima-Forschungslabors sind:

- Angeleitete, spielerische und vertiefende Auseinandersetzung mit den Themen Stadt, Klima und Begrünung
- Zusammenhänge zwischen Klima, Stadt und Grün verstehen lernen und herstellen
- Bewusstseinsbildung
- Auseinandersetzung mit eigenen Wünschen, Ideen, Forderungen und Erarbeitung von

Handlungsmöglichkeiten, um das Stadtklima positiv zu beeinflussen

- Stadtgrün und Wohnsituation: Wie viel Grün gibt es in eurer Wohnumgebung? Würdest du gerne daran etwas verändern?
- Aufzeigen verschiedener Begrünungsmöglichkeiten: Fassadenbegrünung, Straßengrün, Hochbeete, Pergolen, Parkanlagen, Oberflächenentsiegelung
- Kennenlernen, verstehen und selbstständig durchführen von Mikro-Klimamessungen und Daten
- Sensibilisierung auf persönliche Empfindungen und Einschätzungen bezogen auf Temperatur, Wohlbefinden, Aufenthaltsorte im Sommer, wegen Hitze gemiedene Orte, etc.
- Kennenlernen von Methoden in der Forschung und Wissenschaft: Klimamessungen, Befragungen, Auswertungen, Grafiken verstehen etc. (Details sind im D6.2_Kinder-Klima-Spiele.pdf nachzulesen.)

SOCIAL IMPACT – SUBJEKTIVES WOHLBEFINDEN, LEBENSQUALITÄT UND GESUNDHEIT

Im vorliegenden Projekt werden wir gemeinsam mit allen Projektpartnern, weiteren ExpertInnen und unter Beteiligung der Bürger*innen der Stadt St. Pölten ein Modell entwickeln, in welchen Bereichen Social Impact erhoben werden soll. Den Einfluss auf soziale Partizipation und dem sozialen Aspekt von Gesundheit untersuchen wir basierend auf dem bio-psycho-sozialen ICF Modell der WHO. Dabei werden wir in einer Prozessevaluation mittels qualitativer Forschungsmethoden alle Bereiche der ICF explorieren und Feedback der Teilnehmer*innen für Verbesserungen und Adaptierungen der Lebensumwelten generieren. Diese Resultate werden allen Stakeholdern präsentiert und sollen in weitere Entscheidungsprozesse im Rahmen des Projekts einfließen. Außerdem werden wir in einer longitudinalen Ergebnisevaluation, Outcomes mittels erhobener Daten und vorliegenden Kennzahlen, sowie standardisierter Messinstrumente erheben und mögliche Unterschiede mittels statistischer Methoden darstellen und berechnen.

Status der erreichten Innovationen:

Allen Stadtoasen TeilnehmerInnen gemeinsam war die Motivation die Innenstadt in St. Pölten grüner und lebenswerter zu gestalten. Die Social Impact Interviews zeigen vor allem die unterschiedlichen Verbindungen zum Projekt und dementsprechend sehr unterschiedliche Einschätzungen zu Kommunikation, Informationsfluss aber auch Erleben und Bewertung der Stadtoasen. Die Möglichkeiten zu neuen sozialen Interaktionen und Initiativen, um Grünraum in der Stadt zu schaffen wurden sehr positiv bewertet und hätten vermutlich bei Fortführung des Projekts zu einer Intensivierung der sozialen Kontakte und Interaktionen geführt. Insgesamt wurde das Stadtoasen Projekt und die damit verbundenen

Aktivitäten von den Stadtoasen TeilnehmerInnen positiv erlebt und mit einem sozialen Nutzen für die BürgerInnen in St. Pölten verknüpft.

Eine detaillierte Dokumentation des AP7 ist in den entsprechenden Berichten (E7_1_Social Impact Studienplan.pdf und AP7_Auswertungsbericht.pdf) nachzulesen.

SOZIALE PARTIZIPATION

Unter sozialer Partizipation versteht man Beteiligungsmöglichkeiten, die sich Menschen in verschiedensten Gruppen der Gesellschaft bieten. Ziel der Evaluation ist es herauszufinden, in welchem Ausmaß es gelungen ist, Menschen in Kontakt zu bringen, ihre Teilhabe am Leben, in ihrem Wohn-, Freizeit- und Arbeitsumfeld zu fördern, auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Gruppen in der Stadt einzugehen und Kommunikationskanäle/Begegnungsmöglichkeiten zwischen den Menschen und der Stadt zu schaffen. Wir entwickeln ein Modell zum social impact von Maßnahmen zur Grün- und Freiraumgestaltung und zeigen Wirkzusammenhänge transparent auf. Darüber hinaus evaluieren wir die sozialen Einflussbereiche von Maßnahmen zur Grün- und Freiraumgestaltung basierend auf dem Bio-Psycho-Sozialen ICF Modell der WHO und einer interdisziplinären Perspektive. Dabei werden wir in einer Prozessevaluation mittels qualitativer Forschungsmethoden alle Bereiche der ICF explorieren und Feedback der Teilnehmer*innen für Verbesserungen und Adaptierungen der Lebensumwelten generieren. Diese Resultate werden allen Stakeholdern präsentiert und sollen in weitere Entscheidungsprozesse im Rahmen des Projekts einfließen.

Das Innovative von Smart Pölten ist die Umkehrung der Reihenfolge des Umsetzungsprozesses. Es soll nicht top-down entschieden werden, welche Maßnahmen wo installiert bzw. implementiert werden sollen, sondern der Umsetzungsprozess soll konsequent unter aktiver Einbindung der Bürger*innen und in einem iterativen Dialog mit Stakeholdern und diversen ExpertInnen erfolgen. Kurz: In einem Living Lab. Die Umsetzung von technischen, ökologisch sinnvollen Innovationen in der Grün- und Freiraumgestaltung sowie der Quartiersentwicklung greifen tief ins Lebensgefühl der Bewohner*innen ein und provozieren häufig mehr Widerstand als Verständnis und Unterstützung in der Umsetzung. Daher bedürfen sie einer gut vorbereiteten Grundlage. Soziale Innovationen sind oftmals der Schlüssel, um den Widerstand gegen die Einführung von technischen Innovationen zu mindern oder gar ins Gegenteil zu verkehren.

Zur Einbeziehung der Zivilgesellschaft wird unter Federführung der Stadt St. Pölten die „Planungswerkstatt Smart Pölten“ ins Leben gerufen, in der die Aktivitäten aller im Bereich Klimaschutz und urban gardening relevanten Akteurinnen und Akteure gebündelt und koordiniert werden. Die Grünen Multifunktionsflächen mit den Grünen-DEMO-Trittsteinen, bieten Bereiche zum Mitgärtnern und Mitgestalten von mikroklimawirksamen Freiraumgestaltungen bis hin zu mobilem Grün und Mikrofreiräumen. Hierfür werden

gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern passgenaue Pflege- und Bewirtschaftungsmodelle entwickelt und Verantwortungen und Aufgabenbereiche formuliert.

Der innovative Ansatz des ursprünglichen Antrags fokussierte auf urbane „Grün- Interdependenzen auf sozialer, gesundheitsstärkender und bewusstseinsbildender Ebene durch die Initiierung von systematischen und multiplizierbaren Aktionen, Projektentwicklungen und Beteiligungsprozessen.

Mit folgenden Maßnahmen im u.a. Arbeitsplan wird dieser innovative Ansatz implementiert, soziale Innovationen erzeugt und der social Impact sowie Wirkungen generell erhoben:

- Soziale Innovationen werden in den verschiedenen Workshops und Beteiligungsformate (im adaptierten AP5) erzeugt.

Status der erreichten Innovationen:

“Unter Sozialer Innovation versteht man in der Soziologie und im Innovationsmanagement den Prozess der Entstehung, Durchsetzung und Verbreitung von neuen sozialen Praktiken in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen.” (Wikipedia). Ein gemeinhin bekanntes Beispiel einer sozialen Innovation sind die sogenannten “Prosumer”.

Eine neue soziale Praxis im Bereich der urbanen Begründung sollte es sein, dass Bürger_innen teilweise eigenverantwortlich, zumindest aber proaktiv und in weiterer Folge in Abstimmung mit der Verwaltung (z.B. Bau- und Stadtgartenamt) sowie der Politik (z.B. im Rahmen des politischen Masterplans St. Pölten 2020) Grünrauminterventionen setzen.

Entstehung, Durchsetzung und Verbreitung sind als zeitliche Abfolge zu verstehen, siehe dazu auch die Innovationstheorie von Schumpeter.

Der Status der Phase “**Entstehung**” kann als weitgehend abgeschlossen bezeichnet werden. Der Verein Smart Pölten wurde gegründet, als Partner in das Projektkonsortium aufgenommen, mit Stimmen im Entscheidungsgremium ausgestattet, mit Aufgaben (zB Kommunikation, Mobilisierung) betraut, entscheidend in die Planungsphase (Planungsworkshops) einbezogen und vieles mehr. Zum hohen Impact des Vereines und dessen zentraler Rolle in der Sichtbarwerdung des Projektes siehe u.a. die Presseclippings - eine Vielzahl von Medienberichten ist auf den Verein zurückzuführen.

In die Phase der **Entstehung** fällt auch die Genese des „St. Pöltner Modells“ der Bürger_innenbeteiligung (siehe dazu mehr weiter unten).

Die **Durchsetzung** der Einbeziehung von Bürger_innen über die Rechtsperson und Organisationsform des Vereines ist kritisch zu bewerten. Eine Innovation setzt sich durch, wenn sie sich als nützlich, Sinn- und Mehrwert stiftend, individuellen und/oder gesellschaftlichen Fortschritt bringend erweist. Ansonsten ist es eine Invention/Erfindung, aber wird nicht zur sich verbreitenden Innovation.

Der Nutzen für die Bürgerschaft, der Erfolg, der Motivation und Identifikation schafft, der Transaktionsgewinn (wenn sich Bürger_innen engagieren, mit ihrer Freizeit, Expertise und Leidenschaft, dann erwarten sie sich im Gegenzug etwas, das ist die Transaktionsebene von Partizipation) konnten nie klar dargestellt werden.

Eine schnelle und breite Durchsetzung erfordert sichtbare Erfolge, sichtbaren Nutzen, was als Hygienefaktor nicht gegeben war.

Zu einer **Verbreitung** der sozialen Innovation im Sinne des Projektes ist es nicht gekommen. Erfreulicherweise gibt es aber nicht-intendierte Wirkungen: Der Aufbau guter persönlicher Beziehungen, informeller Natur wie auch auf formeller Ebene, zwischen dem Verein und der Stadt hat dazu geführt, dass der Verein und dessen Proponent_innen als Vertreter_innen der Bürgerschaft bereits seit einiger Zeit in die Entwicklung des "Bürgerhauses", eines neu zu bauenden Teil des Rathauses, der der Bürgerschaft und Beteiligungsprojekten gewidmet wird, eng eingebunden ist.

Aktivitäten aus dem Bereich der sozialen Innovation (Workshops, chronologische Liste):

- Moderation und Begleitung Vorstandsklausur des Vereines Smart Pölsen (2.5.2018)
- Vernetzungstreffen diverser St. Pöltner Vereine (15.5.2018)
- Planung des gesamten Beteiligungsprozesses mit dem Konsortium und dem Verein Smart Pölsen (Mai und Juni 2018)
- Konsortialtreffen zur Beteiligungs-Prozess-Planung (7.6.2018)
- Workshop zur Definition der Entscheidungskriterien zur Auswahl der StadtOasen (1.8.2018)
- Öffentlicher Kick-Off inkl. Erstellung der Top 10 Standortliste und Skizen für Interventionen ebendort (1.9.2018)
- Planungsworkshop Kremsergasse (7.12.2018)
- Planungsworkshop Robinsonpark (13.11.2018)
- Planungsworkshop Schillerplatz (27.11.2018)
- Workshop zur Planung und Umsetzung der StadtOasen (8.1.2019)
- Planungsworkshop Bischofteich (26.4.2019)
- Planungsworkshop Beserlpark (3.5.2019)
- Planungsworkshops StadtOase Rathausplatz (20.4.2018, 19.6.2018)
- Entscheidungsworkshop StadtOase Rathausplatz (19.6.2018)
- Koordinationsworkshop des Entscheidungsgremiums (13.6.2019)
- Workshop Prototypenentwicklung (20.4.2018)

- Workshop Werte und Leitbild (11.4.2018)
- Resonanzboden, Rollenverständnis Workshop (19.6.2018)
- Workshop Beteiligungsprozess-Planung (25.6.2018)
- Workshop Schnittstellen projektintern (18.7.2018)
- Workshop Ziele und Strategien (5.11.2018)
- Strategieworkshop Verein Smart Pölten (28.12.2018)
- Workshop Prozessplanung Bau der Stadtoasen (8.1.2019)
- Workshop Außenkommunikation und Mobilisierung (30.1.2019)
- Treffen des Entscheidungsgremiums (29.7.2019)
- StadtOasen-Forum, öffentliche Zwischenpräsentation (5.4.2019)
- Workshop Außenkommunikation zur Mobilisierung (10.2.2020)
- Workshop Prozessplanung Bau StadtOasen 2020 (19.2.2020)
- Workshop Jahresplanung 2020 mit Verein Smart Pölten (26.2.2020)
- StadtOasen Forum, öffentliche Zwischenpräsentation (16.3.2020 - geplant, aber nicht mehr durchgeführt)

Innovation und USP: Das “St. Pöltner Modell”

Das St. Pöltner Modell für Bürger_innenbeteiligung zeichnet sich vor allem durch 2 Besonderheiten aus:

1. Gründung eines Vereines als Rechtsperson
2. Einladung von Bürger_innen in das Projekt und Projektkonsortium und Verleihung von Stimmen (im Entscheidungsgremium)

Die Gründung des Vereines folgte prima vista formalen Notwendigkeiten. Um als Partner in ein FFG Projekt aufgenommen zu werden, mit Budget ausgestattet zu werden, war es für die bereits im vorangehenden Sondierungsprojekt aktiven Bürger_innen nötig, eine Rechtsperson zu begründen - den Verein Smart Pölten Bürger*innenbeteiligung.

Der Verein war, das ist wichtig zu erwähnen und zu verstehen, nicht als Repräsentant der Bürgerschaft gedacht, aus demokratiepolitischer Sicht kann er das auch gar nicht sein. Legitimiert ist der Verein nur nach innen durch den von den Mitgliedern gewählten Vorstand, nicht aber gesellschaftlich als repräsentativer Zusammenschluss von Bürger_innen. Die Aufgabe des Vereines im Projekt war die Durchführung von Beteiligungsaktivitäten im und mit dem AP5. Die Bürgerschaft selbst mit den Handlungskompetenz auszustatten, Beteiligung durchzuführen ist ein Experiment, das durchaus weitergeführt werden sollte.

Der Verein als Partner im Projekt wurde auch in das so genannte “Entscheidungsgremium” aufgenommen und dort mit 3 von 12 Stimmen ausgestattet. Dass Bürger_innen in einem Gremium auf Augenhöhe mit

der Stadtplanung, der Baudirektion und dem Stadtgartenamt vertreten sind und mit diesem gemeinsam Entscheidungen treffen können, ist eine tolle Innovation und der Kern dessen, was im Antrag als "Empowerment" bezeichnet wird.

Herausforderungen in Verbindung mit dem Verein

- Die Gründung eines Vereines ist aufwändig. Alleine der Akt des Schreibens und Festlegens der Statuten ist eine enorme Herausforderung für Bürger_innen, die "einfach nur" ihre Lebenswelt mitgestalten möchten.
- Der hohe Formalisierungsgrad eines Vereines - das Regelwerk, die Protokolle, die Finanzverantwortung usw. schrecken viele Bürger_innen ab.
- Der Vorstand trägt Verantwortungen und übernimmt Haftungen. Der Verein wollte jedoch nicht die Haftung für eigene Mitglieder und andere Personen im Rahmen der Bautätigkeiten von Grünen Trittsteinen übernehmen. Nur über eine Vereinsstruktur wäre hier ein Vertragsabschluss mit einer Versicherung möglich gewesen (ähnlich der Versicherung des Vereins Sonnenpark). Der Projektpartner GartenBox/Ralf Dopheide hat daraufhin einen Haftungsausschluss aufgesetzt, der von allen am Bau beteiligten Personen unterfertigt werden musste.
- Beobachtet haben wir die Gatekeeper-Rolle des Vereines, die dieser alleine schon wegen seiner Rechtsperson und seines Formalisierungsgrades mit sich bringt – implizit.
- Ein Verein ist in der Regel ein formalisierter Zusammenschluss von Menschen mit gleichen / ähnlichen Interessen und somit in der Regel per se nicht repräsentativ für eine diverse, bunte Gesellschaft mit unterschiedlichsten Bedürfnissen, Wünschen, Zielen.

Vorteile des Vereines

Neben dem erwähnten Vorteil der Rechtsperson Förderempfängerin sein zu können und somit als vollwertiger Partner im FFG Projekt auftreten zu können, ist vor allem zu erwähnen:

- Das Engagement in einem Verein, insbesondere im Vorstand, bedeutet ein sehr hohes Commitment und Engagement
- Der Verein als Rechtsperson und die in ihm tätigen Menschen sind ein Versprechen für mittel- langfristige Kontinuität der Arbeit und der entwickelten Prozesse. Für die Stadt u.a. bleibt der Ansprechpartner gleich - der Verein. In Beteiligungsprozessen ohne diese Formalisierung ist die Fluktuation deutlich höher, die inhaltliche und personelle Kontinuität deutlich geringer.
- Die Institutionalisierung schafft Klarheit, Prozessklarheit z.B. bezüglich der Kommunikation zwischen Magistrat und Bürgerschaft
- Der direkte Kanal zwischen Verein(svorstand) und Magistrat ist formell, aber trotzdem ein kurzer, schneller Weg

Reflexion zum St. Pöltner Modell

Im Antrag steht zu lesen:

“Zur Einbeziehung der Zivilgesellschaft wird unter Federführung der Stadt St. Pölten die „Planungswerkstatt Smart Pölten“ ins Leben gerufen, in der die Aktivitäten aller im Bereich Klimaschutz und urban gardening relevanten Akteurinnen und Akteure gebündelt und koordiniert werden. Die Grünen Multifunktionsflächen mit den Grünen-DEMO-Trittsteinen, bieten Bereiche zum Mitgärtnern und Mitgestalten von mikroklimawirksamen Freiraumgestaltungen bis hin zu mobilem Grün und Mikrofreiräumen. Hierfür werden gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern passgenaue Pflege- und Bewirtschaftungsmodelle entwickelt und Verantwortungen und Aufgabenbereiche formuliert.”

Was schön formuliert, an vielen Stellen auch gut gedacht war, ist nie zum Leben erwacht. Tatsächliche Praxiserfahrungen und Transferempfehlungen für andere Beteiligungsprojekte können daher nur in beschränktem Umfang gegeben werden.

Die erwähnte Planungswerkstatt ist implizit entstanden, als Workshopreihe, nicht aber als eigene Einrichtung ins Leben gerufen worden. Herausragend war die Etablierung des Entscheidungsgremiums, in dem Bürger_innen eine Stimme erhalten sollten. Im Antrag wurde zwar das Gremium dargestellt, nicht aber war definiert was (und wie, also mit welchen Mehrheiten) dort entschieden werden soll. U.a. wegen dieser Unklarheit bez. der Verantwortungen / Kompetenzen hat dieses Gremium im Projektverlauf leider nie getagt.

Die Gründung des Vereines ist generisch nicht zu bewerten, nur situativ. Situativ in St. Pölten und im Kontext des FFG Projektes hat sich die Etablierung und Einbindung des Vereines als sozial, kulturell, organisational herausfordernd erwiesen. Für eine solche Innovation braucht es zuerst das Mindset, das es auch erlaubt, die Innovation mit Leben zu füllen. Für kleinere, kürzere und vor allem nicht mit Fördergeld ausgestattete Projekte, die keine Rechtsperson verlangen, ist die Etablierung eines Vereines gut zu überlegen. Keinesfalls kann/darf sie verordnet werden, wenn dann muss dies aus der Bürgerschaft heraus und auf deren eigene Initiative erfolgen.

Für größere, längerfristig laufende Projekte oder solche, die als Einstieg in Prozesse gedacht sind ist ein Verein möglicherweise ein probates Mittel - vor allem, weil er Kontinuität und Stabilität verspricht.

Wie hätte der gute Gedanke, Bürger_innen als Partner_innen ins Projekt zu holen und mit Stimmen im Entscheidungsgremium auszustatten, erfolgreicher gelebt werden können? Was lernen wir sonst noch aus dem Projekt StadtOase?

Näheres ist in den entsprechenden Berichten und Dokumenten (D5.1_Handlungsempfehlungen St. Pölten.pdf und D5.2_Handlungsempfehlungen allgemein.pdf) nachzulesen.

MONITORING: SOZIALWISSENSCHAFTLICH UND UNTERSTÜTZT DURCH IKT-TOOLS

- Impacts werden auf Basis der Aktivitäten/Aktionen von AP8 erhoben und in der speziell für das Projekt entwickelten Datenbank (von akayron GmbH, Task 8.3) gespeichert, visualisiert und analysiert.
- Impacts werden auf Basis der Projektentwicklungen (= Umsetzung der Trittsteine und StadtOasen im AP6) erhoben und in der speziell für das Projekt entwickelten Datenbank (von akayron GmbH, Task 8.3) gespeichert, visualisiert und analysiert.
- Zudem werden die o.a. Daten in der Datenbank in Zusammenhang mit den Erhebungen von AP7 gebracht.

Status der erreichten Innovationen:

Sozialwissenschaftliches Monitoring:

Es wurde im Zuge des Projekts Stadtoase ein umfassendes sozialwissenschaftlichen Monitoring durchgeführt, welches auf eine Sammlung an im Zuge des Projekts entwickelten Instrumenten und Methoden aufbaut. Durch Workshops, Befragungen und (Fokus-)Gruppengespräche mit verschiedenen, zum Teil vulnerablen Zielgruppen, konnten umfassende Daten, auch zum Thema Impact gesammelt werden. Auch wenn es nicht gelungen ist, den SROI wie geplant zu erheben, geben die Monitoring-Aktivitäten einen gewissen Einblick zu Wirkungen von Begrünungen allgemein und der Stadtoasen und Trittsteine auf die Bevölkerung. Deutlich wurde vor allem, dass Orte am Wasser, Wälder und Parks sowie begrünte Orte im Sommer kühlend wirken und daher Wohlfühlorte für viele darstellen und das Wohlbefinden steigern. Zusätzlich war zu erkennen, dass innerstädtische und versiegelte Orte als zu heiß empfunden werden und von den St. Pöltner*innen dort mehr Grün gewünscht wird. Aus Rückmeldungen zu den umgesetzten Stadtoasen und Trittsteinen ist zudem lesbar, dass diese Orte sich aus Perspektive der Teilnehmenden durch die Trittsteine positiv verändert haben und, dass die Trittsteine positive Auswirkungen auf das Klima haben. Viele können sich vorstellen die Stadtoasen zu nutzen und mit Freund*innen oder Familie dorthin zu kommen. Daraus ist auch ein gewisser sozialer Impact interpretierbar, welcher darauf hindeutet, dass gewisse Freiräume eher aufgesucht werden und dort ein Potenzial der Gemeinschaft (Community Building) besteht. Zudem ist aus den Befragungen erkennbar, dass die Hitze für einige Personen eine Belastung darstellt und zum Teil (körperliche) Beschwerden hervorruft. Die betroffenen Personen haben bestimmte Strategien entwickelt damit umzugehen: häufig fahren sie raus aus der Stadt, gehen ins Schwimmbad, bleiben zu Hause/in klimatisierten Räumen etc. Zudem wird dadurch der Wunsch nach mehr kühlenden Orten durch mehr Grün in der Stadt, vor allem in der Innenstadt, deutlich. Die positiven Wirkungen von mehr kühlenden, grünen Orten in der Stadt auf v.a. Wohlbefinden und Gesundheit, aber auch Gemeinschaft, werden durch die Ergebnisse der sozialwissenschaftlichen Monitoring-Aktivitäten deutlich. Zudem ist der Wunsch nach Beteiligungsformate und ein größeres Gemeinschaftsdenken von Stadt und Bevölkerung stark erkennbar. (Details siehe D8.1)

IKT-Tools:

- In Summe wurde ein optimal verzahntes umfassendes online und offline-Methoden- bzw. Tool-Set für Impact-Monitoring von Smartcity-Aktivitäten entwickelt.
- Berücksichtigt sind dabei insbesondere
 - Einbezug der Bevölkerung in das Monitoring
 - Zugänglichkeit der Ergebnisse durch die Bevölkerung
 - Abbildung umfassender Impact-Kriterien-Ebenen

Aus dem digitalen Blickwinkel betrachtet, wurde folgende Liste an Instrumenten erarbeitet und erprobt, soweit im Projektrahmen möglich:

- **Oasen-Karte:** kartenbasiertes Verzeichnis von „Aktivitäts-Orten“ (Oasen), mit Zusatzinformationen, dieser Bereich wird in weiterer Folge auch „Oasen-Logbuch“ genannt – so kann die Bevölkerung über Aktivitäten, die passieren und über Hintergründe/Entscheidungen (denn diese sind über bestimmten Status-Markierungen erkenntlich „als Oase qualifiziert“, „in Planung“, ...) gut informiert werden
- **Oasen-Barometer:** Oasen-Bilder-Galerie mit Like-Abstimmungsmöglichkeit
- **Wohlfühl-Barometer:** Bilder-Galerie mit Wohlfühlabstimmungsmöglichkeit
- **Mikroklima-Karte:** zeigt Datenmessorte und die erhobenen Daten. Erlaubt interaktiv die Auswertung der Daten etwa „Temperatur in einem bestimmten Zeitbereich, an einem bestimmten Ort“ (an welchem über Projekt-Sensoren in realtime Daten geschickt werden)

Interaktive Interfaces für den Eintrag von Messdaten durch die Bevölkerung: zwei Tools: eines speziell für das Kinder-Klimaforschungslabor, eines generell für den Eintrag von punktuellen Messungen. Beide Interfaces sind nur über Login zugänglich, damit die Datenbasis nicht von „Phantasie“-Einträgen verzerrt wird.

Die **AP7**-Ergebnisse wurden in die Stadt-Oasen-App kommunikativ integriert. Eine weiterführende, analysierende Zusammenschau von Daten aus AP7 hat nicht umfassend stattgefunden.

ANHANG

ÜBERBLICK DER WEITEREN BERICHTE UND VERÖFFENTLICHTEN ERGEBNISSE

- Anschober, Johannes; Berger, Andreas; Dopheide, Anastasia; Ralf Dopheide; Fischer, Tatjana; Kainz, Barbara: **Grüne Innovationen Stadtoasen & Trittsteine. Bericht zu den geplanten und umgesetzten grünen Innovationen in St. Pölten.** Online verfügbar unter https://www.stadtoase.at/deliverables/D4.1_E6.1_Trittsteine_und_Stadtoasen.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020.
- Dopheide, Ralf; Fischer, Tatjana; Kainz, Barbara; Dopheide, Anastasia (2020): **Pflegeanleitungen zu den Trittsteinen.** Online verfügbar unter https://www.stadtoase.at/deliverables/D6.1_Pflege-und_Bewirtschaftungsplaene.pdf
- Hofleitner, Birgit; Knoll, Bente; Pfanner, Bianca; Renkin, Agnes (2020): **Kinder Klima Spiele. Didaktisch-methodische Ideensammlung für Aktivitäten im Sonnenpark Klimaforschungslabor.** Online verfügbar unter https://www.stadtoase.at/deliverables/D6.2_Kinder-Klima-Spiele.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020.
- Knoll, Bente; Renkin, Agnes; Pfanner, Bianca; Hofleitner, Birgit (2020): **Smart Pölten aus Sicht der Bevölkerung. Bericht zu den Monitoring-Aktivitäten und Evaluierungsberichte (D8.1).** Online verfügbar unter https://www.stadtoase.at/deliverables/D8.1_Monitoring_und_Evaluierungsberichte.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020.
- Oppenauer, Claudia; Mosor, Erika; Stamm, Tanja (2020): **Social Impact Studie. Detaillierter Bericht über die Ergebnisse aus dem AP7: Social Impact Modeling und Reporting.** Online verfügbar unter https://www.stadtoase.at/deliverables/AP7_Ergebnisse_Social_Impact_Studie.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020.
- Parnreiter-Mathys, Stefan (2020): **Handlungsempfehlungen für zukünftige Beteiligungsprojekte. Bericht zu den Erfahrungen im AP5 „BürgerInnen-Beteiligung & Stakeholder-Management im Living Lab“.** Online verfügbar unter https://www.stadtoase.at/deliverables/D5.2_Handlungsempfehlungen_allgemein.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020
- Parnreiter-Mathys, Stefan (2020): **Spezifische Handlungsempfehlungen für zukünftige Beteiligungsprojekte in St. Pölten.** Online verfügbar unter https://www.stadtoase.at/deliverables/D5.1_Handlungsempfehlungen_St._Poelten.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020.
- Parnreiter-Mathys, Stefan (2020): **BürgerInnen-Beteiligung und Stakeholder-Management im Living Lab. Detaillierter Tätigkeitsbericht des AP5.** Online verfügbar unter https://www.stadtoase.at/deliverables/AP5_BuergerInnen-Beteiligung_Stakeholder-Management.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020.
- <https://www.energy-innovation-austria.at/article/stadtoase/>
- <https://www.klimafonds.gv.at/wp-content/uploads/sites/6/Science-Brunch-Brosch%C3%BCre-Ern%C3%A4hrungsraum-Stadt.pdf> (Seite 12 bis 19)

Hier finden Sie zudem eine Zusammenstellung der **Software-Tools**, die wir zur Messung des Social- und Klima-Impacts unseres Smart City-Projekts entwickelt haben:

(1) Mehrteilige Stadtoasen-App mit

- **Oasen-Karte und Oasen-Logbuch** (verzeichnet Stadtoasen und deren Genese sowie subjektive Hitzeorte, kühle Orte, Wohlfühlorte und Wunsch-Orte für mehr Grün in St. Pölten)
<https://www.stadt-oase.at/so/app/oase>
- **Mikro-Klima-Karte** (enthält die gesammelten Daten der Klima-Mess-Stationen)
<https://www.stadt-oase.at/so/app/overview>
- **Karte für punktuelle Mikroklima-Messungen** (enthält punktuelle händische Messungen von BürgerInnen bei projektbezogenen Veranstaltungen an unterschiedlichen Orten in St. Pölten)
<https://www.stadt-oase.at/so/app/mobil>
- **Karte für Mikroklima-Messungen im Sonnenpark / Kinder-Klima-Forschungslabor** (enthält händische Messungen von BürgerInnen bei projektbezogenen Veranstaltungen im Sonnenpark)
<https://www.stadt-oase.at/so/app/kinderklima>

(2) Instrumente für BürgerInnenbefragungen

- **Wohlfühl-Barometer** (Bewertung von Bildern zum Thema Kühlung von Städten)
<https://www.stadt-oase.at/so/images/overview>
- **Oasen-Barometer** (Bilderbewertungen der umgesetzten Stadtoasen)
<https://www.stadt-oase.at/so/images/overviewOasen>

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Luftbild St. Pölten mit grünen Multifunktionsflächen - Urbaner Lehrpfad 43

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Beantwortung der Forschungsfragen..... 32

Tabelle 2: Innovationsgehalt im Überblick 37